MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

67 (8.3.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-55196

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 67. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 8. März 1893.

Die Noth des kleinen Kaufmanns.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Tägl. Rundschau" einen Aufsatz, der in einen der dunkelsten Punkte unseres gegenwärtigen sozialen Lebens hinableuchtet.

Die Frage, ob in der That eine solche Noth des kleinen Kaufmannes besteht, ist entschieden mit Ja zu beantworten. Beweise dafür sind die zahlreichen Konkurse, die in jener Kategorie vorkommen, die vielen verunglückten Existenzen, die ehemals als wohlsituirte Kaufleute dastanden, jetzt aber als Agenten, Kommissionäre, Schreiber, Boten u. dergl. ein kümmerliches Dasein fristen und vielfach, von Noth und Elend zur Unzufriedenheit gedrängt, in breiter Fluth von dem sozialdemokratischen Strom fortgerissen werden.

Wie ist der kleine Kaufmann in diese bedrängte Lage gekommen? Ohne Zweifel vielfach durch eigene Schuld. Auch er ist, wie mancher andere Mittelstand, von der rastlosen Genußsucht unserer Zeit angesteckt worden, er hat sich zu günstiger Geschäftszeit mit steigender Einnahme gesteigerte Bedürfnisse angewöhnt und geräth dann bei Befriedigung derselben zu Zeiten ungünstiger Konjunkturen in Bedrängniß.

Doch die Hauptgründe der Noth liegen in der Macht der Verhältnisse, gegen welche der kleine Kaufmann meist ohne Erfolg ankämpft.

Zunächst ist es der **Kapitalismus**, der wie den Handwerkerstand, so auch den Kleinhandel zerrüttet, ja schließlich vernichtet. Wie soll der Kleinhandel existiren, wenn der Kapitalismus, dieser moderne Despot, kommt und ihm die vernichtende Konkurrenz vor die Thür setzt?

Doch noch andere Faktoren des wirthschaftlichen Lebens führen gegen den Kleinhandel einen unerbittlichen Krieg, es sind dies Faktoren, die sonst der Menschheit zum großen Segen gereichen und einen Triumph der modernen Kultur bedeuten: **die Mannigfaltigkeit der Produktion und die modernen Verkehrsmittel.**

Was wird heutzutage nicht Alles produzirt! Die Produktion richtet sich nicht mehr nach einem wirklichen, natürlichem Bedürfniß, sondern mit unerhörtem Raffinement lauscht sie dem kaufenden Publikum seine schwachen Seiten ab und schafft somit künstliche Bedürfnisse. Und welch' umfassende Kenntniß gehört für den Kleinhändler dazu, daß er aus dieser Fluth dasjenige herausgreift, was für seine Kunden das zweckmäßigste ist! Es wird ihm auch gar nicht die nöthige Ruhe gelassen, eine solche Auswahl zu treffen. Denn wie eine hungrige Meute überfällt ihn jahraus jahrein die Schaar der Geschäftsreisenden, die behufs Herausschlagung einer hohen Provision ihm mit wunderbarer Ueberredungskunst dasjenige aufhängen, wobei eben die höchste Provision zu verdienen ist. Und nicht selten nach dann hinterher der Kleinhändler die Erfahrung, daß er lediglich den Bestand seiner Ladenhüter vergrößert, er findet für das Gekaufte keinen Absatz, er hat keine Einnahme, er kann seine Lieferanten nicht rechtzeitig oder gar nicht bezahlen, kurz, er geht Schritt für Schritt dem geschäftlichen Untergang entgegen.

Früher war das anders, da hatte der Kleinhändler gewöhnlich nur einen Lieferanten, mit dem er in einem gewissen Vertrauensverhältniß stand und der ihn mit den nöthigen Dingen je nach Bedarf versorgte.

Neben dieser Mannichfaltigkeit der Produktion hat aber das moderne Wirthschaftsleben eine Menge Einrichtungen gezeitigt, die dem Kleinhändler nicht minder verderblich sind. Da ist die Unzahl der Versandtgeschäfte, der billigen Bazare, der Consumvereine, die oft nichts sind, als verschleierte Unternehmungen spekulativer Geldleute, und der verderbliche Hausirhandel, dieses moderne Raubritterthum. Alle diese Einrichtungen wenden sich mit Umgehung des Kleinhändlers direkt an das Kaufpublikum, gehen mit so raffinirten Anpreisungen zu Werke, daß der Konsument mit diesen Aufdringlichkeiten einen förmlichen Krieg zu führen hat und der Kleinhandel eine tief fühlbare Einbuße erleidet. Doch nicht allein diese vielseitige Konkurrenz schädigt ihn, sondern auch die Leichtigkeit des heutigen Verkehrs.

Der entfernt wohnende Landmann erreicht heute schneller eine Großstadt, als er früher seine Kreisstadt besuchen konnte. Die Großstadt bietet ihm, wie man zu sagen pflegt, eine größere Auswahl, wer will es ihm verargen, daß er dort seinen Bedarf deckt? Der kleine Kaufmann in der Provinzialstadt hat auch manchmal ein großes Lager, er ist dazu gezwungen, aber sein Wirkungskreis ist zu klein dafür, er behält zu viel übrig und arbeitet daher mit Verlust. Er wird immer leistungsunfähiger, er bleibt zuletzt nur noch ein Krämer für die nöthigsten kleinen Tagesartikel. Und mit dem Sinken seines Standes sinkt auch das ganze Gepräge seines Ortes. Die einst blühende Provinzialstadt wird ein Krähwinkel!

Was soll dem gegenüber der Kleinhändler anfangen?

Dem Landwirth, dem Industriellen sucht man durch Schutzzölle zu helfen, das Handwerk sucht man zu organisiren, den Arbeiter schützt man durch Krankenkassen und Altersversorgung vor dem Aeußersten — wie aber soll dem kleinen Kaufmann geholfen werden?

Der Gewährsmann der „Tägl. Rundsch." wirft diese Frage nicht nur auf, sondern sucht sie auch in seiner Weise zu beantworten: **Der Kleinhandel muß sich organisiren!**

Diese Organisation ist in der Art gedacht, daß sich jeder Geschäftszweig des gesammten deutschen Kleinhandels, soweit er aus zahlungsfähigen, eingetragenen Firmen besteht, auf Grund des Gesetzes mit beschränkter Haftpflicht zu einer **einzigen Einkaufsgenossenschaft** vereinigt. Die Hauptgeschäftsstelle müßte ihren Sitz in Berlin haben, an den Hauptfabrikplätzen könnten Filialen eingerichtet werden. Die Hauptstelle unterhält ein großes Musterlager. Die Genossen lassen den gesammten Einkauf durch die Hauptstelle bewirken, die auf diese Weise die einzige Gläubigerin derselben wird. Zur Deckung der Betriebskosten der Hauptstelle werden je nach der Waare 2—5 Prozent Gebühren berechnet. Der etwa erzielte Ueberschuß wird unter die Genossen vertheilt. Reisende hat die Hauptstelle nicht. Die Genossen besuchen dieselbe ab und zu selbst und werden durch Musterbücher über neue Artikel auf dem Laufenden erhalten. Für die Preisbildung werden je nach der Oertlichkeit bestimmte Normen festgesetzt, an die jeder Genosse gebunden ist. Waaren, die an einem Orte keinen Absatz finden, kann der Genosse, natürlich gegen einen geringen Verlust, wieder an die Hauptstelle abliefern, welche dann ein anderes Absatzgebiet für dieselben zu eröffnen sucht. Konkurse werden bei dieser Einrichtung fast ganz aufhören. Kämen sie dennoch vor, so müßte die Hauptstelle die gesammte Masse erwerben und unter die andern Genossen vertheilen.

Soviel sei von den Vorschlägen des obigen Gewährsmannes mitgetheilt. Auf den ersten Blick scheinen sie gar nicht übel zu sein. Aber sie klingen doch etwas zu ideal für unsere Welt, sie erinnern zu sehr an das bekannte Buch von Belamy, „Rückblick aus dem Jahre 2000," das der Realpolitiker mit Kopfschütteln aus der Hand zu legen pflegt, so sehr ihn auch der Inhalt angezogen haben mag.

Doch mag man nun über die geschilderte Organisation des Kleinhandels denken, wie man will, jedenfalls ist es ein wohlgemeinter Vorschlag, mitzuhelfen an einer verdienstvollen, nationalen Arbeit und dahin zu streben, daß ein existenzberechtigter Stand unsers deutschen Volkes nicht dem Untergange geweiht wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. März.

Aus **Karlsruhe** kommt wiederum, wie wir an anderer Stelle mittheilen, die Nachricht von einem **Wechsel im Ministerium.** Wenn dieselbe nicht von so glaubwürdiger Seite herrührte, würden wir von derselben keine Notiz genommen haben. Die „Straßb. Post" und der „Schwäb. Merkur" bringen dazu die übereinstimmende Mittheilung, daß nicht der Finanzminister **Ellstätter**, sondern Staatsminister **Turban** das Präsidium der Oberrechnungskammer übernehmen werde. Ueber die Person des Nachfolgers von Ellstätter gehen die Mittheilungen auseinander. Die „Frankf. Ztg." nennt Generaldirektor **Eisenlohr**, Ministerialrath **Buchenberger** und Oberbürgermeister **Winterer**-Freiburg für diesen Posten. Jedenfalls kann man die Entwicklung der Angelegenheit ruhig abwarten, da es sich ja nicht um einen Wechsel im System handelt, sondern lediglich um eine Personenfrage. Die Minister Turban und Ellstätter haben beide eine so langjährige Dienstzeit hinter sich, daß ihr Rücktritt in der That nur eine Frage der Zeit war. Andererseits kann man sich denken, daß der Großherzog sich nur ungern von seinen bewährten Räthen trennt und daher die Rücktrittsannahme möglichst hinausgeschoben hat.

In **Berlin** sieht man dem **internationalen Sanitätskongreß**, welcher am 11. März zu Dresden beginnen wird, mit allgemeiner Theilnahme entgegen. Es heißt, die österreichische Regierung bereite für die Konferenz ein vollständiges Programm vor. Die Verhandlungen würden gegen drei Wochen währen und zwar zehn Tage vor Ostern und dann nach einer kurzen Pause noch einmal zehn Tage. Man verspricht sich von den Ergebnissen des zu erwartenden Meinungsaustausches, wie der zu fassenden Beschlüsse, einen bedeutenden Erfolg.

Der **Reichstag** trat gestern in die zweite Berathung des **Marineetats.** Die Kommission hat im Ganzen 795,600 M. von den ordentlichen Ausgaben gestrichen. Das Haus beschließt nach unwesentlicher Debatte durchweg nach den Kommissionsbeschlüssen. Lebhafter gestaltete sich die Debatte bei dem Kapitel „Betrieb der Flotte". Abg. **Hammacher** (natl.) wünscht, daß die Flotte ihren Kohlenbedarf, wenn auch nicht völlig, so doch größtentheils aus dem Inlande beziehe. Staatssekretär **Hellmann** erwidert, daß die westfälischen Zechen so hohe Preise gestellt hätten, **daß dieselben für die Marineverwaltung gegen die englischen Forderungen einen Unterschied von 300,000 Mark ausmachten.** Es sei der Verwaltung auf diese Weise schwer geworden, welchen Weg sie einschlagen solle. Darauf wird die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, in welcher das Verhalten der Marineverwaltung beim Kohlenbezug gebilligt wird, nahezu einstimmig angenommen. Den Rest des Ordinariums genehmigt das Haus nach den Kommissionsvorschlägen.

Aus der gestrigen **Militär-Kommissionssitzung** berichtet die „Post": Nachdem Hinze (freis.) sich für die hohen Etats verschiedener Regimenter ausgesprochen hatte, erklärte Richter (freis.), es sei unrichtig, Folgerungen daraus zu ziehen, wenn ein sachverständiges Kommissionsmitglied aus militärischen Gründen sich für eine Sache ausspreche; bei seiner Partei werde die Vorlage keine oder nur geringe Unterstützung finden. Zu **Hinze** kommt ein neuer Abtrünniger in der freisinnigen Partei. In **Herzberg** (Provinz Sachsen) erklärte **Rickert** (d.fr.) in einer Wählerversammlung unter lebhaftem Beifall, er hoffe, daß die Regierung schließlich zu einer **Verständigung** in der Militärvorlage die Hand bieten werde.

Eine in **Paris** eingetroffene Depesche **Dobds** aus Afrika bezeichnet die Lage in **Dahomey** als befriedigend, obwohl in gewissen Gegenden noch Unsicherheit herrsche. Die Garnison von Abomey wechselte Flintenschüsse mit den Marodeuren. Dodds schließt seinen Bericht mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit, seine Streitkräfte nicht zu vermindern.

Seit dem 13. Februar, also genau seit dem Tage, an welchem **Gladstone** seine Home-Rule-Bill dem Unterhause vorlegte, sind die irischen Staatspapiere, sowie die irischen Eisenbahn-Aktien fortwährend gefallen. In einer der letzten Parlamentssitzungen richtete nun Sir Ashmead-Bartlett die etwas boshafte Frage an den Ersten Lord des Schatzes, wie diese Erscheinung zu erklären sei. Gladstone begnügte sich, zu erwidern, er kenne die Thatsache, habe aber nichts darüber zu sagen, da er sich keine offiziellen Daten verschaffen könne. In der nämlichen Sitzung ward von mehreren Mitgliedern der Opposition auf den gesetzlosen Zustand hingewiesen, welcher in der irischen Grafschaft Clark herrscht, wo man sich, nach der bezeichnenden Aeußerung des Richters O'Brien, nicht mehr zu helfen weiß, die richterliche Gewalt ohnmächtig ist und ein unglaublicher Terrorismus Handel und Verkehr zu lähmen droht.

Man schreibt aus **Madrid**: Die neue Kammer wird wahrscheinlich aus 50 Republikanern, 60 Conservativen, 16 Carlisten, 9 Autonomisten von Cuba und 297 ministeriellen Deputirten zusammengesetzt sein. Das Gerücht von der Demission des Ministers des Innern bestätigt sich nicht. Die Demission des Präfecten von Madrid wurde nicht angenommen.

In **Petersburg** wurde der 15. Jahrestag des Friedens von **San Stefano** festlich begangen. U. A. hatte sich dem Grafen **Ignatiew**, Präsidenten des Slawischen Wohlthätigkeitsvereins, auch eine Deputation aus **Mazedonien** vorgestellt, welche eine Adresse etwa folgenden Inhalts überreichte: Mazedonien sei es nicht beschieden gewesen, durch den Frieden von San Stefano mitbedacht zu werden. In Westeuropa hätten sich christliche Völker gefunden, welche im Namen der

MARCHIVUM

Civilisation die Befreiung aller Slawen für ein Verbrechen ansahen. Was diese Mächte aber nicht gekannt, das sei die unerschütterliche Zuversicht von 2 Millionen Mazedoniern auf baldige Befreiung. Für alle diese sei der Frieden von San Stefano der politische Katechismus. Eine mit bulgarischen Unterschriften versehene Adresse brachte ähnliche Empfindungen zum Ausdruck.

Wie „Daily Chronicle" aus Moskau erfährt, schweben zwischen Rußland und China Verhandlungen über die Anlegung einer Telegraphenlinie von Osch in Fergana nach Sufi Kurgan am Fuße des Terek-Passes im Thian Schan-Gebirge, sowie von Kaschgar nach Irkeschtam im chinesischen Turkestan (Ostturkestan). Eine Lücke in der Linie wird nur der Terek-Paß selbst bilden. Die Russen übernehmen die Herstellung des Telegraphen, die Chinesen den Bau und die Unterhaltung einer Straße von der russischen Grenze nach Kaschgar.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. März 1893.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom 7. März.

Oberbürgermeister Beck eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 77 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Stadtrath Carl Bopp einen warmen herzlichen Nachruf, in welchem er die großen Verdienste desselben um die Stadt beleuchtete. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verblichenen von ihren Sitzen. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete die Berathung des

städtischen Haushaltungsplanes pro 1893.

Oberbürgermeister Beck ergreift zunächst das Wort zu einer etwa 1/2stündigen glänzenden Etatrede, in welcher er die finanzielle Lage der Stadt in der Gegenwart beleuchtete und einige interessante Ausblicke über die voraussichtliche Gebahrung der städtischen Finanzen in den beiden nächstfolgenden Jahren gab. Wir werden morgen die hochinteressante Rede unseres Oberbürgermeisters in ihrem Wortlaute bringen und können uns daher für heute auf einige kurze Andeutungen beschränken. Man habe gesucht, den im vorigen Jahre geäußerten Wünschen des Bürgerausschusses, den Voranschlag so früh als möglich vorzulegen, weil die erst Ende April oder Anfang Mai erfolgende Festsetzung des Etats mannigfache Mißstände in Bezug auf die Umlageerhebung und auf die rechtzeitige Verwendung der bewilligten Mittel im Gefolge haben, nachzukommen. Eine noch frühere Fertigstellung des Budgets als in diesem Jahre sei aber unthunlich, weil die Abschlüsse der Stadtkasse auch bei der angestrengtesten Thätigkeit nicht vor dem 25. Januar zu ermöglichen wären. Was nun den Inhalt des Budgets anbelange, so halte er die Stabilität des Umlagefußes ganz besonders in einem so großen Gemeinwesen wie Mannheim für ganz unerläßlich. Er erachte die Herabsetzung des Umlagefußes nur dann und nur insoweit für zulässig, als mit einiger Sicherheit seine Beibehaltung für die nächsten 2—3 Jahre vorausgesagt werden kann. Es sei dies umsomehr nöthig in einem Jahre, in welchem umfassende Wahlen stattfinden, um sich nicht dem Vorwurfe eines Wahlmanövers durch Vorlage eines günstigen Voranschlags auszusetzen. Sodann glaube er, daß es im wohlverstandenen Interesse eines guten Gemeindehaushalts liege, die einmal nicht zu vermeidenden Ausgaben in dem Voranschlag nicht zu knapp, sondern ausreichend zu bemessen, sowie die Einnahmen nicht zu hoch zu greifen. Nach diesen Grundsätzen müsse eine Gemeindeverwaltung verfahren. Als innerhalb der letzten zwei Jahre der Umlagefuß um 23 Pfg. gestiegen, da sei von allen Seiten der Ruf nach möglichster Sparsamkeit erklungen. Aber überall, wo der Hebel hierzu angesetzt worden, wo eine Beschränkung der Ausgaben eintreten sollte, habe man einmüthig gerufen: Ja, bei uns, in diesem Zweige kann nichts gespart werden, hier ist die Sparsamkeit am unrichtigen Platze. Er müsse es dem Stadtrath, dem Stadtverordnetenkollegium und der Bürgerschaft überlassen, zu beurtheilen, ob und welche Erfolge mit den Sparsamkeitsbestrebungen erzielt worden sind. Er wolle nur hinzufügen, daß nirgends durch Verringerung der Besoldungen, durch Verringerung von Taglöhnen oder sonstigen Bezügen etwas zu ersparen versucht worden sei. Alsdann kommt Redner auf die finanzielle Lage der Stadt zu sprechen, welche er für nicht ungünstig halte, wenn man berücksichtige, daß unsere Stadt in einer glücklich fortschreitenden industriellen Entwickelung sich befindet. Nach den Darlegungen des Herrn Beck steht zu hoffen, daß der Umlagefuß von 53 Pfg. auch für die Jahre 1894 und 1895 beibehalten werden kann, trotzdem in diesem Jahre von dem Bürgerausschuß noch Beträge von insgesammt 8 1/2 Millionen angefordert werden sollen für Kanalisationen, Straßenbauten, Errichtung eines Schlachthofes. An Deckungsmitteln sind gegenwärtig noch 3 1/2 Millionen vorhanden, sodaß die Aufnahme eines Anlehens in Höhe von 5 Millionen erforderlich wird, jedoch hofft man, die Vergebung dieses Anlehens noch bis zum Jahre 1895 hinausschieben zu können. Eine Unterlassung der Ausführung nothwendiger Arbeiten würde Redner für eine unverzeihliche Versündigung an der Zukunft unserer Stadt halten, denn der in frischem Zuge befindlichen industriellen Entwicklung eines Gemeinwesens dürfe eine verständige Stadtverwaltung nicht hintenach hinken und dadurch hemmend einwirken, sondern sie müsse mit allen fördernden Maßnahmen vorauseilen. Aus den übrigen hochinteressanten Darlegungen des Herrn Beck wollen wir für heute noch hervorheben, daß in den direkten und indirekten Einnahmen unserer Stadt eine vollständige Verschiebung eingetreten ist. Während in früheren Jahrzehnten mehr als die Hälfte des gesammten Aufwands und zwar bis zu 58 pCt. aus den indirekten Einnahmen gedeckt worden seien, wären im Jahre 1892 nur noch 10 pCt. der Ausgaben durch Konsumsteuern bezahlt worden. Damit sei Mannheim eingetreten in die Reihe der Städte mit den niedrigsten Konsumsteuern. Mannheim konkurrire nur noch mit Chemnitz. Was die Ausgaben anbelange, so möchte er nur zwei einzelne Posten anführen, selbst auf die Gefahr hin, daß er eine der in unserer Stadt bekannten Entrüstungsversammlungen dadurch heraufbeschwöre. Es sei dies die Uebernahme des Defizits der Abfuhranstalt auf die Stadtkasse, wodurch die Umlagezahler um 1 1/2 Pfennig mehr belastet würden. Der zweite Posten betreffe die Kanalisation. Für dieselbe seien bis jetzt Mark 2,877,200 ausgegeben worden, mit einer jährlichen Tilgung von Mk. 143,860, was einer Umlage von 4 Pfennig gleichkomme. Im Laufe der nächsten 5—10 Jahre würden sich die Kosten für die Kanalisation auf 6 Mill. Mark erhöhen mit einem Tilgungsaufwand von jährlich M. 300,000 und einer jährlichen Umlage von 9 Pfg. In Mannheim trage die Stadt sämmtliche Kanalisationskosten, während in anderen Städten die Hausbesitzer bis zu 3/4 herangezogen würden. In Mannheim müßten also die 27,000 Steuerzahler, welche nicht Hausbesitzer sind, zu Gunsten der 3—4000 Hausbesitzer belastet werden. Die interessanten Darlegungen wurden von dem Bürgerausschuß mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Stv.-V. Diffené gibt seiner Freude Ausdruck über die frühzeitige Vorlegung des städtischen Etats. Der Stadtrath habe damit der Stadt einen großen Dienst geleistet und wünsche er, daß er bestrebt sei, auch in Zukunft den Etat so früh fertigzustellen. Es sei durchaus nicht notwendig, daß das Budget noch frühzeitiger vorgelegt werde. Durch die baldige Festsetzung des Etats würden der Stadtkasse bedeutende Verluste an Steuern erspart. In Verbindung hiermit wolle er darauf hinweisen, daß bezüglich der Eintreibung der Rückstände im verflossenen Jahre eine wesentlich bessere Organisation ins Leben gerufen worden sei. Die Stadt habe hierdurch viel gespart. Als eine Neuerung bezeichnet es Redner, daß erstmals der Nutzungswerth der Gebäude der verschiedenen städtischen Anstalten mit in das Budget aufgenommen worden sind, nur sei es ihm aufgefallen, daß nicht auch der Nutzungswerth der Verwaltungsgebäude im Etat mit enthalten sei. Sodann gibt Redner seiner Freude Ausdruck, daß in dem Budget eine so bedeutende Ausgabe für Kunst, Wissenschaft und Gewerbe enthalten sei, ein Beweis, daß wir nicht in die Gefahr eingetreten sind, daß, wie es in einer rein kaufmännischen Stadt oft geschieht, die materiellen Interessen Alles überwuchern. Herr Diffené hofft, daß wir mit dem Jahre 1893 aus der Aera der Unzulänglichkeiten herausgekommen sind. Zugleich betont er die Nothwendigkeit einer Stabilität des Umlagefußes und erklärt sich mit den diesbezüglichen Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters vollständig einverstanden. Wenn auch der Umlagefuß von 53 Pfg. noch ein ziemlich hoher sei, so dürfe man nicht vergessen, daß wir uns in einer mächtig voranschreitenden Stadt befinden, in welcher die Hilfsmittel ganz andere sind als wie z. B. in Karlsruhe.

Stv.-V. Stockheim führt aus, daß man sich bezüglich der Stabilität der Umlagen sehr leicht irren könne. So habe man im vorigen Jahre geglaubt, daß der Umlagefuß in den nächsten Jahren nicht herunterkomme und trotzdem sei dieses erfreuliche Ergebniß eingetreten, weil die Voranschläge ziemlich reichlich bemessen gewesen seien.

Es entspinnt sich nun noch eine kleine von Stv. Kaufmann angeregte Diskussion über die Verwendung des aus dem letzten städtischen Anlehen erzielten Agios in Höhe von 40,000 Mark, in welcher Oberbürgermeister Beck die Stellung des Großh. Ministeriums zu dieser Frage klarlegt, die dahingeht, daß dieses Agio zwar den Wirthschaftsmitteln überwiesen werden kann, aber nicht zur Deckung von Bedürfnissen eines laufenden Jahres, sondern das Agio müsse auf die ganze Tilgungszeit des Anlehens vertheilt werden; am besten werde es sich empfehlen, das Agio für aus Anlehensmitteln zu deckenden Ausgaben zu verwenden. Uebrigens gelangt die Stadt erst im nächsten Jahre in den Besitz dieses Agios und werde dann über die Verwendung desselben endgiltig entschieden werden.

Stadtv. Magenau weist darauf hin, daß die Herabsetzung des Umlagefußes hauptsächlich durch die Ueberschüsse der Sparkasse und des Gaswerks ermöglicht worden sei; ferner bemerkt er, daß trotz der Klagen über die ungünstige Lage des Gewerbes und der Industrie die Steuerkapitalien unserer Stadt sich nicht vermindert, sondern noch erhöht haben. Er hofft, daß unter der umsichtigen und energischen Leitung unseres Herrn Oberbürgermeisters das fernere Wachsthum der Steuerkapitalien gefördert wird. Des Weiteren bittet er den Stadtrath, der Erschließung neuen Baugeländes für gewerbliche und industrielle Etablissements seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Endlich gibt Redner erneut dem schon so oft geäußerten Wunsche Ausdruck, daß ein Kollegialmitglied der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahn in unserer Stadt seinen Sitz erhalte.

Stv.-V. Diffené bemerkt, daß er sich schon seit langer Zeit sowohl in seiner Eigenschaft als Mitglied der ersten Kammer als auch persönlich bei dem Finanzministerium um Erfüllung des von dem Vorredner geäußerten Wunsches verwendet habe, bis jetzt leider vergeblich. Er bittet den Stadtrath, seinen Einfluß für die Sache ebenfalls geltend zu machen.

Oberbürgermeister Beck erwidert, daß seitens der Stadt Alles geschehen werde, was die Erfüllung des Wunsches herbeiführen könne. Was die Erschließung weiteren Baugeländes für industrielle Zwecke anbelange, so wende der Stadtrath der Frage seine volle Aufmerksamkeit zu. Es sei aber hier nicht der Platz, sich näher auszusprechen, um nicht eine wilde Spekulation zu entfesseln. Man könne aber versichert sein, daß Alles geschehe. Auch suche man die Regierung für die Sache zu interessiren, denn mit eigenen Kräften werde die Stadt die Angelegenheit kaum durchführen können.

Hiermit schließt die Generaldebatte und wird in die Spezialdiskussion eingetreten.

Einnahmen.

Bei § 1, Kassenvorrath, bringt Stadtv.-V. Diffené die Frage der Schaffung eines Betriebsfonds zur Sprache und betont die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit desselben.

Stadtv.-V. Stockheim kann sich mit der Schaffung eines Betriebsfonds nicht befreunden, da Mannheim stets genügende Hilfsmittel habe, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Da aber der erste Schritt zur Bildung eines Betriebsfonds bereits im vorigen Jahre gethan worden sei, so könne heute die Schaffung eines Reservefonds nicht mehr verhindert werden.

Bei § 3, von Liegenschaften, gibt Stadtv. Kaufmann dem Wunsche nach Errichtung einer **Festhalle** Ausdruck. Es könne kaum eine produktivere Anlage geben als eine solche Festhalle. Redner weist auf die großen Vortheile hin, die Karlsruhe seiner Festhalle verdanke, durch welche die badische Residenz eine Fremdenstadt geworden sei. Durch eine Festhalle werde der Fremdenverkehr gehoben. Es sei Thatsache, daß viel größere Feste wegen des Mangels einer Festhalle unserer Stadt verlustig gegangen sind. Welchen Nutzen aber große Feste und der dadurch veranlaßte Fremdenzufluß der ganzen Einwohnerschaft bringen, brauche er nicht näher darzulegen. Stv. Aulbach tritt ebenfalls warm für die Errichtung einer Festhalle ein und weist namentlich darauf hin, daß durch eine Festhalle die Veranstaltung gewerblicher Ausstellungen sehr gefördert würden. Oberbürgermeister Beck kann nicht im Namen des Stadtraths sprechen, versichert aber für seine Person, daß der Bau einer Festhalle ein großes Bedürfniß für unsere Stadt ist, da Mannheim gegenwärtig kein genügend großes Lokal für die Abhaltung von Ausstellungen, provinzialen und sonstigen größeren Versammlungen besitze. Solche Veranstaltungen erhöhten aber das Ansehen der Stadt nach auswärts und es sei stets unangenehm für die Stadt, wenn sie in Folge Mangels geeigneter Lokalitäten die Uebernahme größerer Festlichkeiten ablehnen müsse. Allerdings dürfe man nicht verkennen, daß eine Festhalle nicht lukrativ für die Stadtkasse werde, dagegen würde sie lukrativ für die Einwohnerschaft sein, da durch große Ausstellungen und Feste der Absatz und die Leistungsfähigkeit der Gewerbetreibenden u. s. w. erhöht würden. Stv.-V. Hartmann befürwortet ebenfalls die Errichtung einer Festhalle und weist darauf hin, daß man den Schweckenhof im Schloß zu einer solchen Halle sehr leicht umbauen könne. Stv. Neustadt ist gegen eine Festhalle auf Kosten der Stadt. Wenn man eine solche Halle errichten wolle, möge man es auf dem Wege der Bildung einer Aktiengesellschaft thun, gerade so, wie es seinerzeit bezüglich des Stadtparks geschehen sei. Ueberhaupt hält Redner es nicht für angemessen, die Zahl der Feste, welche schon heute eine sehr große sei, noch zu erhöhen. Viel nothwendiger als die Erbauung einer Festhalle sei die Errichtung einer Markthalle. Stv. Fentz fragt an, ob es der Wirklichkeit entspreche, daß die Stadt Wohnungen für eine gewisse Kategorie ihrer Beamten erbauen wolle. Stv. Kaufmann tritt nochmals für die Erbauung einer Festhalle ein, er glaubt, daß eine solche Halle sich nicht weit von ihrer Rentabilität entfernen werde. Die Festhallen in Karlsruhe und Mainz rentiren vollständig und sei es nicht ausgeschlossen, daß dies auch in Mannheim geschehe. Uebrigens werde es der Stadt keinen großen Schaden bringen, wenn sie vielleicht auch jährlich 7—8000 Mark für den Betrieb einer Festhalle zuschieße. Oberbürgermeister Beck bemerkt, daß er sich allerdings mit dem Gedanken trage, für die Bediensteten der Stadt Wohnungen zu errichten, da er der Ansicht sei, daß die Stadt als große Arbeitgeberin in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangehen müsse. Er bemerkt jedoch ausdrücklich, daß er hierbei nur die Bediensteten der Stadt aber nicht die Beamten derselben im Auge habe.

Bei § 7, Gebühren, wird von Stv. Fentz der eingestellte Erlös aus der Versteigerung der Meßbuden als zu niedrig erachtet, wogegen Bürgermeister Bräunig und Oberbürgermeister Beck darauf aufmerksam machen, daß das finanzielle Ergebniß

Feuilleton.

— **An der Anlage für die elektrische Beleuchtung des Reichstagshauses in Berlin** wird eifrig gearbeitet. Diese Anlage wird von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft ausgeführt und soll an das Netz der Berliner Elektrizitätswerke angeschlossen werden. Sie umfaßt 5400 Glühlampen und 115 Bogenlampen; der Strom wird aber nicht blos diese Lampen speisen, sondern auch Elektromotoren betthätigen, welche die Lüftungseinrichtungen bedienen. Das Reichstagshaus erhält drei Anschlüsse an das städtische Netz, welche je ein Drittel der Lampen speisen. Sollte aber der eine Anschluß versagen, so kann man die Hauptleitungen verbinden, so daß eine Unterbrechung in der Beleuchtung ausgeschlossen ist. Die Leitungen werden in Gasröhren untergebracht und diese in Wände und Decken so eingelassen, daß sie ganz unsichtbar sind.

— **Gefährlicher Choleraherd.** Als ein prädestinirter Choleraherd wird von Kennern der einschlägigen Verhältnisse der große englische Kriegshafen in Malta bezeichnet. Derselbe nimmt schon seit Menschengedenken alle möglichen Abgänge der Schiff- und der Hafen-Etablissements in sich auf. Dabei macht aber seine Lage, seine unregelmäßig gewundene Gestalt und das Fehlen jedweder Ebbe- und Fluthströmung im Mittelmeer eine ausgiebige natürliche Spülung und Reinigung schlechterdings unmöglich. Die Gesundheitsverhältnisse der Insel und des Hafens gestalten sich in Folge dessen mit jedem Jahre ungünstiger; das „Maltafieber" steht bei der gesammten englischen Marine und den sonstigen in Malta anlegenden Dampfern in begründetem Verruf. Eine gründliche Ausbaggerung und Desinfizirung des Maltesischen Hafens liegt daher nicht nur im englischen, sondern auch im internationalen hygienischen Interesse und der Punkt verdiente wohl, daß sich ihm auch das Augenmerk der binnen Kurzem in Dresden zusammentretenden internationalen Cholera-Konferenz zuwendete.

— **Keine Schirme mehr.** In dem phantasievollen Zukunftsroman von Bellamy: „Ein Rückblick aus dem Jahre 2000" findet sich auch die Schilderung der Stadt Boston, deren Straßen verschiebbare Rolldächer aus Glas besitzen, unter deren Schutz die Leute auch bei Regenwetter ohne Schirm ausgehen können, ohne naß zu werden. Diese Schilderung hat nun einen unternehmenden Engländer angeregt, die Idee des amerikanischen Schriftstellers praktisch zu verwerthen. Wie man aus Paris meldet, hat ein Herr, Namens Newton-Mappin, dem dortigen städtischen Arbeitsamte den Vorschlag unterbreitet, ganze Gassen von Paris mit Glasdächern zu versehen. — Auch in London ist, wie wir kürzlich mitgetheilt, ein solches Projekt aufgetaucht. Den Schirmfabrikanten braucht aber deßhalb noch nicht bange zu werden, und es wird wohl noch einige Zeit währen, bis der findige Insulaner sein Schäfchen ins Trockene bringt.

— **Auch in Amerika** ist jetzt, wie die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" meldet, ein Pompeji entdeckt worden. Vor ganz kurzer Zeit wurde nämlich drei Kilometer östlich von Santiago de los Caballeros, einer der bedeutendsten Städte Guatemalas, eine am Fuße des Vulkans Agua verschüttete Stadt aufgefunden. Don Alvarado, der Besitzer des betreffenden Landes, fand zufälliger Weise einige Gegenstände, die sehr viel Aehnlichkeit mit den Hausgeräthen hatten, wie sie noch die Eingeborenen Nordamerikas zur Zeit der Entdeckung der neuen Welt gebrauchten. Ausgrabungen, die auf diesen Fund hin angestellt wurden, förderten aus einer Tiefe von 2 bis 5 Metern eine Menge der interessantesten Gegenstände zu Tage, wie Hausgeräthe, Fayencegefäße, gravirte und in lebhaften Farben gemalte Gläser, Vasen und Küchentöpfe. Alles noch wunderbar erhalten. Auch Beile, Hämmer, Säbel, Messer und Lanzenspitzen aus Onyx, kurz die ganze Reihe der bei den Indianern damals in Gebrauch stehenden Waffen wurden ausgegraben, sowie auch eine Masse von thönernen, bemalten Götzen, feinen Perlen, Türkisen und anderen werthvollen Steinen, meist rundgeschliffen und zu Halsketten aneinander gereiht, darunter einer von prachtvoller grüner Farbe, wie sie nur von Fürsten getragen wurden. Auf manchen Gläsern befinden sich sehr vorgeschrittene Zeichnungen mit hieroglyphischen Inschriften und in leuchtenden Farben ausgeführte Ornamente. Die in sehr schönem schwarzem Basalt gearbeiteten Statuen zeigen von großer künstlerischer Gewandtheit, was um so bemerkenswerther ist, als zur Bearbeitung des Steines nur Steinwerkzeuge zur Verwendung gekommen sein konnten, da während der Ausgrabungen keine Spur von metallischen Gegenständen gefunden wurde. Dieser Umstand läßt auch die Vermuthung wahrscheinlich erscheinen, daß die Ruinen bis ins Steinzeitalter reichen, das allerdings für Amerika später andauerte, als in der alten Welt. Bereits in einer Tiefe von 1 1/2 Metern stieß man auf die Hausermauern der alten Stadt und in der Tiefe der Hausfundamente fand man Mengen durcheinander liegender menschlicher Skelette, theils in sitzender Stellung, theils auf dem Rücken oder dem Gesichte liegend. Die vorgeschichtliche Menschenrasse, welche die ausgegrabene Stadt bewohnt hat, war, wie die Skelette zeigen, von sehr hoher Gestalt; die Skelette messen bis zwei Meter. Die Lage der Skelette, sowie der ganze Zustand der Ruinen läßt darauf schließen, daß die Stadt infolge eines Vulkanausbruches vom Erdboden verschwand.

— **Die Haarkünstler auf den Fidschi-Inseln.** Eine große Rolle spielten die Haarkünstler auf den Fidschi-Inseln. Die Häuptlinge dieser Inseln verwenden außerordentliche Sorgfalt auf ihren Haarputz. Jeder von ihnen hat einen eigenen Friseur, der nichts weiter zu thun hat, als den Kopf seines Herrn in Ordnung zu erhalten, dessen Haar und Bart zu salben und zu kräuseln, was immer mehrere Stunden vom Tage in Anspruch nimmt. Diese Friseure gelten als heilig und unverletzlich; ihre Hände werden durch Priester geweiht; sie dürfen keine andere Arbeit verrichten. Nicht einmal essen dürfen die Haarkünstler mit ihren Händen; es wird jedem Einzelnen eine Person gehalten, die ihn füttert.

MARCHIVUM

der Versteigerung der Meßbuden vollständig von Zufälligkeiten abhänge. (Schluß folgt.)

* * *

Die Sitzung dauerte bis 11 Uhr Nachts, mit einer ¾ständigen Pause, welche von ½9 Uhr bis 9 Uhr gemacht wurde. Aus der so oft sehr lebhaften Diskussion wollen wir nur hervorheben, daß von 30 Stadtverordneten der Antrag eingebracht wurde, von dem auf die Stadtkasse übernommenen Defizit der Abfuhranstalt 36,000 Mark zu streichen und die Umlage um Pfg. zu ermäßigen, dagegen die Gebühren für die Abfuhranstalt von 75 Pf. auf M. 1,25 per qm zu erhöhen. Dieser Antrag wurde jedoch mit 47 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

---

* **Anschlagsäulen.** Gegenwärtig ist man hier mit der Aufstellung einer größeren Anzahl weiterer Anschlagsäulen beschäftigt. Diese neuen Plakatsäulen gewähren einen viel freundlicheren Anblick als die früher errichteten Säulen und zwar infolge der äußerst geschmackvoll angefertigten gußeisernen, farbig emaillirten Aufsatzköpfe, welche das Ergebniß einer neuen Behandlung des Bauguffes sind, welche nicht nur zuerst in Mannheim ausgeführt wurde, sondern auch zuerst in Mannheim selbst zur praktischen Verwendung kommt. In Bezug auf die Technik des Verfahrens dürften folgende interessante Erklärungen für unsere Leser von Interesse sein: Die Emailfarben werden bei Weißgluthhitze auf das Eisen aufgeschmolzen und ebenso wird die echte Vergoldung bei hoher Temperatur auf die Emaillen aufgebrannt und eingeschmolzen. Die Emaillen sind reine, durch Mineralsubstanzen gefärbte Glasflüsse und ist es erst nach langen und eingehenden Versuchen gelungen, dieselben so herzustellen, daß sie sich innig mit dem Eisen verbinden. Die Wichtigkeit dieser Neuerung ist einleuchtend. Das Eisen erhält einen dauernden und sicheren Schutz gegen äußere Einflüsse und wenn die nach diesem Verfahren hergestellten Köpfe der Anschlagsäulen hierdurch auch vor dem Staub und Ruß der Großstadt nicht geschützt werden können, so werden dieselben doch nach jedem Regen in ihrer ursprünglichen Frische erscheinen, während auch der beste Farbenanstrich bald zerstört wird, wie an den im vorigen Jahre aufgestellten Säulen ersichtlich ist, bei denen man von der im Anfang sehr schön wirkenden Silber-Bronzirung kaum noch Spuren entdecken kann. Auch für gußeiserne Treppengeländer, Balkongitter und Kunstgußgegenstände aller Art ist das neue Emaillirverfahren mit Vortheil anwendbar und wird gewiß speciell in der Architektur bald Eingang finden.

* **Im Alterthums-Verein** hielt am letzten Samstag Herr Major a. D., Seubert, den angekündigten Vortrag über das Kurpfälzische Militärwesen bis zum Jahre 1742. Eine zahlreiche Zuhörerschaft, die den kleinen Saal der Harmonie füllte, folgte den interessanten Ausführungen des Herrn Vortragenden, der als Einleitung eine kurze Betrachtung der Wehr- und Heeresverhältnisse des Mittelalters und der neueren Zeit bis nach dem dreißigjährigen Krieg vorausschickte. Schon Friedrich der Siegreiche organisirte am Ausgang des 15. Jahrhunderts seine Unterthanen als sogen. „Ausschuß" in Fähnlein, die im Kriegsfall aus den Aemtern aufgeboten wurden. Nach dem dreißigjährigen Krieg, in dessen Verlauf das Werbesystem zur ausschließlichen Herrschaft gelangt und die politische Sonderexistenz von Kurpfalz zeitweise aufgehört hat, wird dieser Ausschuß durch Kurfürst Karl Ludwig wieder errichtet in Gestalt von Kompagnien zu Roß und zu Fuß. Unter demselben Fürsten werden im Jahre 1668 nach Aufhebung der Kriegsbereitschaft nicht alle Angeworbenen und „Ausschüßler" wieder entlassen, sondern in verschiedene Städte der Pfalz in Garnison gelegt und als Besatzung der festen Schlösser verwendet. Dies sind die ersten Anfänge eines stehenden Heeres in der Pfalz. Während der Verwüstung des Landes durch Ludwig XIV. verschwindet die Pfälzer Kriegsmacht fast gänzlich; sie wird aber bald wieder erheblich vermehrt und kämpft an der Seite der kaiserlichen Truppen gegen Frankreich. Beim Uebergang der Regierung an die Pfalz-Neuburger Linie erhielt die kurpfälzische Armee durch die schon früher bestehenden Jülich-Berg'schen Regimenter einen namhaften Zuwachs. Nach dem Rastatter Frieden 1714, der den unseligen Kriegen mit Frankreich ein Ende machte, trat nothwendigerweise eine Reduktion der Armee ein; das verwüstete Land bedurfte dringend arbeitender Hände. Man behielt nur 6 Regimenter Infanterie, 2 Regimenter Cavallerie, 3 Artilleriekompagnien und einige Garden bei. Als Johann Wilhelm 1716 starb, trat hierin keine Veränderung ein, erst 1725 erfolgte eine Verstärkung des Heeres, indem der Ausschuß in Gestalt des sogen. „Landregiments" wieder hergestellt und der Truppenstand der stehenden Regimenter erhöht wurde. Bei Karl Philipp's, des letzten Neuburgers, Tod im Jahre 1742 zählte die Pfälzer Truppenmacht wie früher 6 Regimenter zu Fuß, dagegen 6 Regimenter zu Pferd, Artillerie, Leibgarden und Invalidenkompagnien. Sie stand damals im Feld, an der Seite der Franzosen und Bayern die Kaiserin Maria Theresia bekämpfend. Karl Theodor von Pfalz-Sulzbach, der neue Regent, berief zunächst seine Truppen im Feld und jetzte trotz schlechter Waffenerfolge mit seinen Verbündeten den Krieg fort zu Gunsten des neuen Kaisers Karls VII. Bis zu diesem Jahre, das sich als Wendepunkt und Anfang einer neuen Zeit darstellt, schilderte der Redner die geschichtliche Entwicklung des kurpfälzischen Kriegswesens. Besonders interessant gestaltete sich der zweite Theil des Vortrags, der von den Einrichtungen und Zuständen im Heere handelte und auf Grund eingehender Quellenstudien eine Fülle militärisch-technisch wie auch kulturgeschichtlich bedeutsamer Einzelschilderungen bot. So wurde die Organisation, das Ergänzungssystem und die Werbung des Heeres besprochen, die Bewaffnung, Ausrüstung und die seit Ausgang des 17. Jahrhunderts durchgeführte Uniformirung geschildert und in einem kurzen Hinweis auf das Exerzierreglement die Schwerfälligkeit der taktischen Formen, namentlich auch bei der Reiterei, betont. Der Garnisonsdienst war streng, die Unlust der Geworbenen am Dienst führte zu strengen Bewachungsmaßregeln und zur grausamen Bestrafung der Desertion. Die militärischen Gebräuche, die Ergänzung des Offizierscorps, die innern Verhältnisse desselben, der Corpsgeist und die Bildung der Offiziere fanden eine höchst lebensvolle Darstellung, nicht minder die Einrichtungen der Militärjustiz, die Sorge für die Dienstuntauglichen und Hinterbliebenen und endlich die sittlichen Zustände unter den Mannschaften und Offizieren. Am Schlusse zusammenfassend, wies der Herr Vortragende darauf hin, wie die Pfälzer ihrem Namen als tüchtige Soldaten zu allen Zeiten Ehre gemacht haben, wenn nur die Führung eine gute war. Auch später haben sie dies bewährt, als sie, wenn auch fremden Fahnen folgend, unter Napoleon I den Ruhm deutscher Tapferkeit in fast alle Länder Europas trugen. Als aber der Stern des Corsen erblich, als wieder ein deutsches Vaterland sich mehr und mehr zu gestalten begann und als gar die Zeit sich erfüllte, wo die Vergeltung eintrat für jahrhundertelange Bedrückung und Bedrohung durch den Nachbar im Westen, da haben auch die Pfälzer gleich ihren übrigen deutschen Kameraden mit das Größte geleistet, was je von braven Soldaten geleistet wurde. Der Kampfpreis war aber auch ihrer Heldenthaten würdig: die Kaiserkrone und ein einiges, starkes deutsches Reich! Der hochinteressante, anregende Vortrag fand wohlverdienten, lebhaftesten Beifall, und in einer sich daran anschließenden geselligen Vereinigung gab Herr Direktor Haug dem Dank der Zuhörer in einem Trinkspruch auf Herrn Major Seubert warmen Ausdruck.

* **Der Vortrag** über den Shakespeare'schen „Hamlet", den Herr Emil Mauerhof gestern Abend in der Aula des Gymnasiums hielt, brachte eine geistvolle Darstellung einer neuen, feinsinnigen Hamlet-Kritik. Wir kommen auf den Vortrag noch näher zurück.

* **Der deutsche Keglerbund** stiftete im letzten Jahre für solche Clubs, welche dem Bunde angehörten einen Orden, in wunderschöner Ausführung, mit der Inschrift „Deutscher Keglerbund. Ordenskegeln 1892. Ehrenpreis für den Klub-Meister". Die Montags-Kegel-Gesellschaft im Badner Hof dahier, welche Mitglied des Bundes ist, erhielt seiner Zeit einen solchen Orden und hat denselben den Bestimmungen des Bundes gemäß, herausgekegelt. Dieselben lauteten „Wer an drei aufeinander folgenden Kegelabenden Sieger bleibt, erhält den Orden als Eigenthum". Am letzten Montag hat das Ordenskegeln bei genannter Gesellschaft sein Ende erreicht und ging Herr Heinrich Aberle von hier als Sieger hervor. — Es wäre zu wünschen, daß sich noch mehrere Kegel-Gesellschaften in hiesiger Stadt dem Deutschen Keglerbund anschließen um möglicherweise einen Lokalverband, wie er in vielen anderen Städten besteht, ins Leben zu rufen.

* **Selbstmordversuch.** Aus bis jetzt unbekannten Gründen hat sich ein in J 5 wohnender verheiratheter Maurer Namens Schuhmacher in dem Abort einer Wirthschaft mittelst Revolver in die linke Brustseite geschossen, so daß er schwer verletzt in das Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Unfug.** Gestern Nachmittag wurde ein Bäckergeselle, Schmälze mit Namen, deßhalb festgenommen, weil er die innegehabte Badezelle im Brausebad der Neckarvorstadt in nicht wiederzugebender Weise verunreinigt hat.

* **Verhaftet** wurde gestern ein Schüler der Untersekunda des hiesigen Realgymnasiums, dessen Eltern nicht hier wohnen, wegen Vergehens gegen § 183 des R.St.G.B. In den Kreisen, in denen man den Schüler kennt, glaubt man, daß derselbe die That nur in einem Anfalle von Geistesverwirrung begangen haben kann.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 9. März. Der Hochdruck aus Westen hat, wie erwartet, den vom Weißen Meere bis nach Polen vorgedrungenen Luftwirbel rasch wieder aufgelöst. An der mittelnorwegischen Küste ist ein neuer Luftwirbel aufgetreten, der aber voraussichtlich nach Finnland weiterziehen und auf Süddeutschland keinen Einfluß ausüben wird. Vom äußersten Südwesten Europas rückt aber eine Depression gegen den Golf von Biskaya heran, wodurch bei uns neuerdings östliche Winde entstehen, welche am Donnerstag und Freitag trockenes und größtentheils heiteres Wetter im Gefolge haben werden.

Aus dem Großherzogthum.

* **Weinheim,** 6. März. Mit Bezug auf die silberne Hochzeit des Kunstmühlenbesitzers Hildebrand wird uns noch Folgendes geschrieben: Bei dem im Lang'schen Saale abgehaltenen Bankett gedachte Herr Fabrikant Vogler in einem Toaste der großen Verdienste des Herrn Hildebrand um die Stadt, Herr Köchlin sprach den Arbeitern der Mühle und dem Gesangverein des Kriegervereins herzlichen Dank dafür aus, daß sie so freudig an dem Feste theilgenommen haben. Herr Brauereibesitzer Metz hob das vortreffliche Arrangement zu diesem Feste von Seiten der Beamten und Obermüller der Mühle hervor. Herr Abg. Klein feierte die Tugenden des Herrn Hildebrand als einen der opferwilligsten und uneigennützigsten Bürger Weinheims und als guten Patrioten. Herr Bürgermeister Ebret erinnerte an die 25jährige Wirksamkeit des Jubilars in Bezug auf die durch Rath und That bewirkte Unterstützung angehender Geschäftsleute, wodurch mancher hiesige Geschäftsmann in die Lage versetzt wurde, sein Glück zu machen. Zum Schlusse erwähnte er noch der großen Wohlthätigkeit der Jubilarin, welche allerdings in der Weise ausgeübt werde, daß die linke Hand nicht wisse, was die rechte thue. Herr Ingenieur Baumann aus Manchester gedachte in schönen Worten der Verdienste der Obermüller und sämmtlicher Arbeiter. Herr Jöst gedachte der Familie des Jubilars, indem er Letzteren versicherte, daß er und seine Mitarbeiter alles aufbieten werden, um das gute Einvernehmen, welches die langen Jahre zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestanden hat, auch in Zukunft in gleicher Weise erhalten bleibe. Herr Julius Köhler brachte dem Herrn Jubilar die Glückwünsche seiner Mitbürger. In dieser Weise verlief das schöne Jubel-Fest, wie noch keines hier gefeiert wurde, und welches sowohl dem Herrn Hildebrand als Arbeitgeber, als auch den Arbeitnehmern zur größten Ehre gereicht.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

△ **Ludwigshafen,** 7. März. Der 14jährige Sohn des Kassenboten Adam Hesen, der an einem Auge erblindet war, fiel heute Mittag in der Bismarckstraße unter ein Fuhrwerk der Güterbestatterei Reffert und wurde überfahren. Die Verletzungen waren so schwere, daß der arme Junge bald verschied.

* **Dürkheim,** 7. März. Eine Versammlung pfälzischer Seifenfabrikanten fand in Dürkheim statt, um Stellung zu nehmen gegenüber einem von den Rohproduktenhändlern gebildeten Ring, durch den die Rohprodukte im Preis unverhältnißmäßig in die Höhe getrieben worden sind. In Baden, Württemberg und den Reichslanden haben die Seifenfabrikanten deßhalb bereits gemeinschaftliche Normen über eine Preiserhöhung für Seife festgestellt und sind deshalb auch die Pfälzer Fabrikanten gezwungen in gleicher Weise vorzugehen.

* **Mainz,** 7. März. Die sattsam bekannte Affaire des Architekten Heyl gegen den Lieutenant Leydhecker ist jetzt endgiltig aus der Welt geschafft. In dem von dem Ersteren angestrengten Zivilprozeß ist nämlich ein Vergleich erzielt, nach welchem Leydhecker eine Entschädigung von 4500 Mark und außerdem die Hälfte der 1400 Mark betragenden Gerichtskosten zu zahlen hat. — Gegen einen hiesigen Oberlehrer ist eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet und zwar wegen im Dienste vorgekommener Trunkenheit. — Eine von einer hiesigen Möbelfabrik gelieferte Möbelsendung im Werthe von 50,000 Mk. ist lt. „Pf. Pr." durch das Stranden eines auf der Reise nach Südamerika begriffenen Transportdampfers verloren gegangen. Die Fabrik ist durch Versicherung vor Verlust geschützt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 7. März. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cadenbach. Vertreter der Großherzogl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Wegen Verletzung der Wehrpflicht (unerlaubten Verlassens des Bundesgebiets) werden Johann Friedr. Dreher von Schriesheim und 8 Genossen in contumaciam zu je 160 Mk. Geldstrafe (event. 32 Tagen Gefängniß) verurtheilt. — 2) Die schon unzählige Male vorbestrafte, 24 Jahre alte Kellnerin Johanna Ragal von Blaufelden hatte in H 9 hier ein der Köchin Karoline Brauer gehöriges Corsett im Werthe von 3 Mark mit fortgenommen, später jedoch, als sie Verfolgung fürchtete, wieder zurückgegeben. Trotzdem steht die Ragal infolge dieser Sache wegen Diebstahls vor Gericht, wird aber freigesprochen, da ihr nicht nachzuweisen war, daß sie das Corsett wirklich behalten wollte. — 3) Wegen Körperverletzung waren der Friseur Richard Thorn von Nievern und die Fabrikarbeiter Gebrüder Balmert von hier schöffengerichtlich zu geringen Gefängnißstrafen verurtheilt worden, weil sich dieselben am 17. August v. J. in der Wirthschaft zum „Rheinpark" hier an einer Schlägerei betheiligt haben sollten, bei welcher der Arbeiter Loos einige Verletzungen davontrug. Doch legten die drei Angeklagten Berufung ein, die heute zu deren Freisprechung führt. — 4) Dem 30 Jahre alten Maurer Jakob Ueberrhein von Feudenheim, der im Dezember v. J. daselbst einen Spiegel, einen Wassereimer und einige Oeldruckbilder ohne behördliche Erlaubniß öffentlich verloofte, wird deshalb eine Geldstrafe von 5 Mark zuerkannt. — 5) Zwei Burschen im Alter von 22 Jahren, die Landwirthe Heinrich Göbelt und Jakob Ullrich von Neulußheim hatten am 18. Dez. v. J. vor der Wirthschaft zum „deutschen Kaiser" in Hockenheim den Fabrikarbeiter Flick zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und mit Fäusten geschlagen, weshalb sie schöffengerichtlich zu je 5 Wochen Gefängniß verurtheilt worden waren. Göbelt legte Berufung ein, wird jedoch abgewiesen. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Katz. — 6) Wegen Uebertretung des Bahnpolizeilichen

---

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild

von

Doris Freiin von Spaettgen.

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)

Dabei glitten ihre funkelnden Augen an seinem abgeschabten Anzuge herab. Offenbar ärgerte sie sein kühles, zurückhaltendes Wesen und, indem der schöne Mund sich zu einem spöttischen Lächeln verzog, fragte sie ein wenig boshaft:

„Nun, mein stolzer Deutscher, Sie erwarten wohl, daß ich, die Repräsentantin des Hauses Burton, Sie ganz ergebenst bitte, den Posten eines Geschäftsführers bei uns anzunehmen, oder daß ich Ihnen sagen soll, daß Sie mir gefallen, was ich durchaus nicht in Abrede stelle, weil ich in Ihnen die richtige Persönlichkeit vermuthe, ha, ha?" Sie lachte belustigt auf und setzte, als er noch immer schwieg, hinzu: „So reden Sie doch, Mr. William!"

Gleich Dolchspitzen bohrten sich ihre Blicke in des jungen Mannes Herz, und der ganze, nur mühsam unterdrückte Stolz seines Charakters brach wieder einmal mit aller Gewalt hervor. Unbekümmert um die eigenthümliche Situation, in der er sich befand, unbekümmert, ob er vielleicht mit eigener Hand die sich ihm bietenden glänzenden Aussichten vernichtete, rief er, das Haupt hoch empor gerichtet, in aufwallendem Zorne:

„Sie, Madame, die Sie hier von Ihrem Palaste aus über ungezählte Summen und dienstbare Geister gebieten, die in Ihren Augen nicht mehr als Kieselsteine sind — Sie vermögen freilich nicht zu beurtheilen, was die Brust eines Mannes bewegt, der einst bessere, glücklichere Tage geschaut und den die bittere Noth zwingt, sein karges Brod zu suchen! Ja, Madame, ein Lichtstrahl war mir des Konsuls Brief! Ich leugne das keineswegs. Mit gierigen Händen griff ich nach dem Rettungsanker und eilte hierher — erwartungsselig — voll schönster Hoffnungen. Aber in der Brust des armen, herabgekommenen Deutschen lebt doch noch etwas, was größer ist als — der Hunger, der oftmals darin nagt. Das ist der Stolz, der Mannesstolz, Miß Burton, der sich nicht beugen will, noch beugen kann unter das Szepter einer Frau, dem es ein Unding ist, der Willkür von Weiberlaunen sich zu fügen! Ansichten und Anschauungen, die ich mit herübergebracht und die so rasch sich nicht abschütteln lassen, sind bei mir eben noch zu deutsch, als daß ich im Stande wäre, die Autorität einer Frau als maßgebend anzuerkennen. In diesem Lande spielen emanzipirte Damen wohl eine Rolle; bei uns, wo die Frau nur in ihrer echten, züchtigen Weiblichkeit etwas gilt, beurtheilt man . . ." er zögerte einige Sekunden, allein die Lippen bebten ihm in heftiger Aufregung, als er das Weitere beinahe wild hervorstieß, „. . . beurtheilt man Weiberherrschaft als lächerlich und abgeschmackt. Verzeihen Sie daher, daß ich Sie belästigt habe, Miß Burton! Verzeihen Sie zugleich, daß ich, der fremde Eindringling, solch' offene, rückhaltlose Worte gegen Sie zu äußern wagte! Aber Schmerz, Enttäuschung und die Bitterkeit über das eigene verfehlte Dasein wühlen so mächtig im tiefsten Innern, daß alle kaum vernarbten Wunden wieder aufbrechen. So gern ich diese „einträgliche Stellung" bei der Firma Burton auch angenommen hätte, so thöricht es von mir vielleicht ist, solch' ehrendes Anerbieten von der Hand zu weisen — unter solchen Umständen muß ich leider dafür danken."

Er machte eine tiefe Verbeugung und wandte sich ab. Doch in demselben Momente stand Miß Burton auch schon an seiner Seite. In stummer Verwunderung das große, flammende Auge starr auf ihn gerichtet, hingen ihre Blicke an den Lippen des kühnen Sprechers. Dann warf sie den lockigen Kopf rasch zurück und rief mit ihrer kraftvollen Stimme:

„So? Also unweiblich nennt Ihr superklugen Deutschen es, wenn eine Frau durch thatkräftiges Eingreifen zur rechten Zeit Hab und Gut, ja die Ehre und den alten Namen des Hauses vom Untergange errettet? Freilich, da gehen unsere Ansichten weit auseinander. Wahrlich, so ganz leicht ist es nicht, vom Palaste aus in unumschränkter Macht zu gebieten! Oft trügt der Schein; es kommen Zeiten, wo das rauhe Schicksal auch an ein schwaches Weib herantritt mit den Worten: „Nun hilf Dir selbst!" Eure deutschen, zartbesaiteten Frauen würden in solch kritischen Momenten dann wohl nur die Hände zum Himmel erheben, jammern und weinen oder tausend gute Freunde um Rath und Beistand anflehen? Unsinn! Erbärmlich nenne ich das. Eine Amerikanerin hilft sich selbst!"

Hoch aufgerichtet stand das junge Mädchen, deren Kopf weit über seine Schulterhöhe reichte, vor ihm, und Mr. William mußte sich unwillkürlich eingestehen, daß eine ähnliche Frau, so voller Geist und Kraft, ihm in Deutschland noch nie begegnet sei, daß er sie wohl für befähigt halte, Außergewöhnliches zu leisten und zu vollbringen. Wie durch unsichtbare Macht zurückgehalten, rührte er sich nicht mehr von der Stelle, sondern blickte unverwandt, gleichsam hingerissen durch ihre Rede, nach dem schönen Mädchen.

Leise lächelnd gewahrte sie ihren Sieg, und, während ihre Züge wieder jene ernste Würde annahmen, sagte sie ruhig:

„Doch weßhalb wollen wir uns unnöthig aufregen, da ich doch einzig und allein Geschäftliches mit Ihnen zu besprechen beabsichtigte, mein Herr! Außerdem ist es mir gänzlich gleichgiltig, wie man in Deutschland über uns denkt. Hier handelt es sich einfach um ein Ja oder Nein. Falls Sie es wirklich unter Ihrer Würde halten, Arbeitskräfte und Dienste einem Hause zu weihen, dessen Wohl und Wehe ein schwaches Weib zu verantworten hat — gut, dann will ich Sie keine Sekunde länger zurückhalten. Die Stelle eines Geschäftsführers bei uns wird anderweitig schnell zu besetzen sein", fügte sie mit einer fast hoheitsvollen Wendung des schönen Kopfes hinzu. „Allein, da Sie ein Mann von Geist, Verstand und Herz zu sein scheinen, so halte ich es für meine Pflicht, Ihnen das Vorurtheil, welches Sie gegen die Amerikanerinnen hegen, zu nehmen. Gewiß gibt es Frauen unter ihnen, die Eitelkeit und Ehrgeiz auf eine falsche, gefährliche Bahn gelenkt; verfehlte Existenzen, unglückliche Wesen sind es, denen ein segensreicher Wirkungskreis, ein richtiges Daheim fehlt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Reglements war der Landwirth Friedrich Dietz vom Straßenheimerhof zu 6 Mark Geldstrafe vom hiesigen Schöffengericht verurtheilt worden. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen. Vertheidiger desselben war Rechtsanwalt Dr. Möckel.

Sport.

Berlin, 7. März. Der geplante Distanzmarsch Berlin-Wien stößt auf Schwierigkeiten, da sich die Turner zurückgezogen haben. Trotzdem soll der Marsch stattfinden. Der Nennungsschluß ist auf den 10. April festgesetzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Concert Kreutzner. Herr Opernsänger Xaver Kreutzner veranstaltete gestern im Casinosaale unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Karl Schuler einen interessanten musikalischen Abend, in welchem der Concertgeber sich durch den Vortrag mehrerer Balladen und Lieder von Löwe, Schubert und Schumann reichen Beifall errang. Eines ebenso schönen, wohlverdienten Erfolges hatte sich Herr Schuler zu erfreuen, welcher mit künstlerischer Virtuosität den „Faschingsschwank aus Wien" von Schumann, drei Stücke von Chopin und die „Aufforderung zum Tanze" von Weber-Tausig spielte.

Aus völlig zuverlässiger Quelle wird dem „Berliner Fremdenblatt" berichtet: Vor einigen Tagen war der Direktor des Coventgarden Theatre und des Drury Lane Theatre in London Sir Augustus Harris hier, um den Grafen Hochberg für ein Gastspiel der gesammten Hofoper in London zu interessiren. Wie wir hören, wird im Frühjahr 1894, während des Umbaues der Königlichen Oper diese Tournee zu Stande kommen. Sir Augustus hofft der Bewilligung des Kaisers gewiß zu sein, zumal der englische Hof dem Unternehmen sehr geneigt ist. — Die Berliner Oper wird mit allem Zubehör auf vier Monate in das Covent-Theater übergeführt, woselbst sie etwa 24 Opern an ca. 100 Abenden zur Aufführung bringen soll. Die Uebersiedelung von ungefähr 500 Personen mit allem musikalischen, künstlerischen und scenischen Zubehör dürfte, wenn der Plan zur Ausführung kommt, für die Londoner Season ein noch nicht dagewesenes Ereigniß werden.

Der Komponist Hummel, dessen Oper „Anzla" im Kgl. Opernhause in Berlin zur Aufführung angenommen ist, ist mit der Komposition einer neuen Oper „Mara" beschäftigt, zu der Axel Delmar ebenfalls das Libretto geschrieben hat. Die Dichtung spielt in der Gegenwart, im Kaukasus.

Herr Zschoppe, der erste Kapellmeister der Krollschen Oper in Berlin, ist als städtischer Musikdirektor nach Heidelberg berufen.

Aus Berlin wird der „Köln. Ztg." bestätigt, daß der Generaldirektor der königl. Museen, Dr. Schöne, zugleich der älteste vortragende Rath im Kultusministerium, beabsichtigt, in der nächsten Zeit seine Aemter niederzulegen.

Im Neuen Stadttheater zu Leipzig wurde Sonnabend eine neue einaktige Oper „Der Asket" von Hofkapellmeister Professor Karl Schröder zum ersten Mal aufgeführt. Das Werk fand freundliche Aufnahme.

Im Basler Stadttheater findet demnächst ein Gastspiel des berühmten Tenoristen Emil Götze statt, und zwar singt der ehemalige Liebling der Kölner am Freitag den 10. den „Lyonel" in „Martha" und am Montag den 13. den „Propheten" in Meyerbeers großer Oper.

Die erste französische Aufführung der „Walküre" in der Großen Pariser Oper wird nunmehr endgiltig in folgender Weise besetzt sein. Siegmund van Dyck, Sieglinde Rose Caron, Brünhilde Mlle. Breval, Fricka Mlle. Deschamps, Wotan Mr. Delmas, und Hunding Mr. Gournets.

Goethe-Ausstellung des Kunstvereins zu Heidelberg.

oo. Im Saale des Kunstvereins zu Heidelberg hat soeben Herr Professor v. Duhn, der Vorsitzende dieses Vereins, eine recht interessante Goethe-Ausstellung veranstaltet, die sich aus einer Anzahl von Goethe-Bildnissen, Goethe'scher Handzeichnungen und zu Goethe mehr oder weniger in Bezug stehenden Bildern, Aquarellen, Zeichnungen, Stichen u. s. w. zusammensetzt. Der größte Theil dieser Bilder und Stiche entstammt dem Besitze des Herrn Barons v. Bernus von Stift Neuburg, welcher dieselben mit einer Reihe anderer klassischer Meisterwerke der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts dem Heidelberger Kunstverein dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt hat. Doch wurden zu der Ausstellung auch vom Freien deutschen Hochstift zu Frankfurt a. M., vom Schloßverein, sowie von mehreren Künstlern und Privaten, z. B. von K. Groos, der Familie Oppenheim in Heidelberg, Galleriedirektor C. Roux in Mannheim u. a., werthvolle Bilder, Skizzen und Zeichnungen beigesteuert. Von den Goethe-Bildnissen gilt uns die Originalzeichnung von W. Braun, unter Leitung von P. Jagemann 1817 in Weimar ausgeführt, als das psychologisch tiefste Werk, das sich in Bezug auf Größe und Wahrheit der Auffassung mit Lenbach'scher Kunst wohl messen kann. Auf einem jedenfalls nach dieser Zeichnung gemalten Portrait von R. Collins (aus der Gallerie von Lord Houghton) nehmen sich die Züge des Dichters schon nicht mehr so markig und prägnant aus wie auf jenem Entwurfe. Historisch merkwürdige Werke der Portraitmalerei der Goethezeit sind ferner Hermann Junkers Copie eines mit weiblicher Ueberschwänglichkeit aufgefaßten Bildnisses des jungen Goethe von Angelika Kauffmann aus dem Jahre 1817 und ein großes, kaltwürdevolles Portrait Goethes als Staatsminister von G. v. Kügelgen, für Fr. Schlosser 1810 gemalt, das Goethe in mehreren Briefen an Schlosser erwähnte. Der Wirklichkeit entsprechender und lebensvoller als die beiden vorhergenannten Bildnisse erscheinen dagegen ein kleines Goethe-Portrait von J. M. Kraus und ein solches von Tischbein (letzteres ist erst nachträglich hinzugekommen und deshalb im Katalog nicht verzeichnet). Zu den Schöpfungen, die in besonderer Beziehung zu Heidelberg und dem Stift Neuburg stehen, gehören zwei Entwürfe Meister Ed. von Steinle's, „Goethe als Kind" und „Apotheose Goethes", welche Baron F. v. Bernus für die Fahnen zur Feier des 100jährigen Geburtstages Goethes anfertigen ließ und die von Becker und Schröbdter ausgeführt wurden, sowie eine Zeichnung Goethes vom gesprengten Thurm des Heidelberger Schlosses, nach welcher Oefer auf Goethes Wunsch ein Aquarell anfertigte. Von den zahlreichen Portraits aus Goethes Lebens- und Freundeskreisen seien diejenigen von Großherzog Karl August, Lotte Buff-Kestner, Lily Schönemann-Türckheim, Jacob und Marianne v. Willemer, J. H. Schlosser genannt. Die dieser Ausstellung beigefügte Sammlung klassischer Gemälde und Zeichnungen gleichfalls aus dem Besitze des Herrn Barons v. Bernus enthält sehr schätzenswerthe Arbeiten von den hervorragendsten Malern der Goethezeit und deren Schülern. So sehen wir hier F. Overbeck, P. v. Cornelius, Ph. Veit, Ed. Steinle u. a. durch zahlreiche, wenn auch nicht große, so doch für die Schaffensweise dieser Meister höchst charakteristische Schöpfungen vertreten. Als ein Meisterwerk ersten Ranges ist auch das ergreifende Märchenbild „Brüderchen und Schwesterchen" von F. Becker, einem Schüler Steinle's, hervorzuheben. Außerdem überrascht eine Komposition Moritz v. Schwinds zu einem für den Kaisersaal zu Frankfurt a. M. einst projektirten Fries, der Darstellungen aus den Krönungsfesten geben sollte. Dieser eine fertig gestellte Entwurf ist jedenfalls den merkwürdigsten und originellsten Arbeiten Meister Schwinds beizuzählen. Neben Bildern und Skizzen von W. Kobell, G. Lesinsky, E. Fries u. A. erfreut auch ein Aquarell des vortrefflichen Landschaftsmalers Jos. Ant. Koch, dessen Werke erst jetzt in ihrer seltenen Farbenschönheit mehr und mehr gewürdigt werden. Jedenfalls hat sich Herr Prof. v. Duhn und der Heidelberger Kunstverein durch das Arrangement dieser ebenso reichhaltigen wie interessanten Ausstellung kein geringes Verdienst erworben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe**, 7. März. Das Ausscheiden des Staatsministers Dr. Turban und des Finanzministers Dr. Ellstätter ist genehmigt. Die Neuernennungen werden heute Abend veröffentlicht. (Strßb. P.)

* **Berlin**, 7. März. Wie nach der „Post" aus Friedrichsruh verlautet, hat Fürst Bismarck in letzter Zeit an einer Venenentzündung gelitten.

* **Berlin**, 6. März. Mehrere Blätter verzeichnen das bisher jedoch noch nicht bestätigte Gerücht, daß Prinz Heinrich die Weltausstellung in Chicago besuchen werde und daß die geschützte Kreuzerkorvette „Irene", welche der Prinz früher kommandirt hat, ihn nach Amerika bringen solle.

* **Leipzig**, 6. März. Das Reichsgericht verkündete heute seine Entscheidung über die von der „Köln. Zeitung" angestrengte Revision in dem von dem inzwischen verstorbenen Teufelsbeschwörer Pater Aurelian angestrengten Nachdruckprozesse. Das Reichsgericht hebt demnach das von der Kölner Strafkammer gefällte Urtheil auf und verweist die Sache nach Elberfeld zu neuer Verhandlung. Objektiv sei der Nachdruck zwar festgestellt, subjektiv aber eine bewußte Rechtswidrigkeit ungenügend begründet.

* **Hamburg**, 6. März. Aus Zanzibar vom 6. d. Mts. wird gemeldet: Die deutsche Brigantine „Margarethe" ist während eines Orkans in der Nähe von Tamatave auf Madagascar untergegangen. Der Koch ist ertrunken.

* **Liegnitz**, 7. März. Der freisinnige Stadtrath Jungfer ist mit 12,975 Stimmen in den Reichstag gewählt. Bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause wurde Herr Jungfer mit 267 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Konservativen erhielt 227 Stimmen. Die Antisemiten haben in dem Wahlkreise eine große Schlappe erlitten.

* **Duisburg**, 7. März. Bei der Ersatzwahl zum Landtag wurde Landgerichtsrath Schneider (nat.-l.) gewählt.

* **Wien**, 7. März. Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Konstantinopel verlieh der Sultan dem deutschen Reichskanzler Caprivi den Stern des Osmanie-Ordens in Brillanten.

* **Paris**, 7. März. In einem längern Artikel über einen Besuch der russischen Flotte in Frankreich versichert der Figaro, daß er einen solchen Besuch unter Führung des Großfürsten Konstantin für den August oder September d. J. in Aussicht stellen könne.

* **Rom**, 6. März. Die Agenzia Stefani meldet, Kaiser Wilhelm und Gemahlin würden an der Feier der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin theilnehmen.

* **Rom**, 6. März. Gelegentlich der gestrigen Deputirtenwahl in Serrabifalco (Provinz Caltanisetta) fand ein Zusammenstoß der Wähler mit den Truppen statt. Zwei Personen wurden getödtet, zwei verwundet, zwanzig verhaftet.

* **Newyork**, 6. März. Präsident Harrison, der jetzt zurückgetreten ist, hat eine Professur an der Leand Stanfort-Universität in Californien angenommen und wird dort eine Reihe von Vorlesungen über constitutionelles Recht halten. Die erste Vorlesung findet im nächsten Oktober statt.

Mannheimer Handelsblatt.

Auszug aus dem Verwaltungsberichte der Reichsbank für das Jahr 1892. Der Gesammtumsatz der Reichsbank betrug im Jahre 1892 M. 104,489,335,000 gegen das Vorjahr von M. 109,933,249,000, weniger M. 5,443,914,000. Der Bankzinsfuß berechnet sich im Durchschnitt des Jahres 1892 auf 3,203 pCt. für Wechsel und auf 3,703 pCt. bezw. 4,203 pCt. für Lombard-Darlehen. An Banknoten sind durchschnittlich M. 984,736,000 im Umlauf und mit 95,67 pCt. durch Metall gedeckt gewesen. Im Giroverkehr hat der Umsatz rund 78,215 Millionen und einschließlich der Ein- und Auszahlungen für Rechnung des Reichs und der Bundesstaaten 82,611 Millionen Mark betragen. Am Jahresschluß beliefen sich die Guthaben der Girokunden auf rund M. 227,255,000. Der Reservefonds hat bereits im vorigen Jahre die gesetzliche Höhe von 30 Millionen Mark erreicht. Die Grundstücke hatten am 31. Dezember 1892 einen Buchwerth von M. 22,913,500. An Wechseln wurden gekauft oder zur Einziehung übernommen 8,162,604 Stück über Mark 4,938,101,087.08. Außerdem sind für Rechnung der Girokunden 460,904 Platzwechsel über M. 958,854,956.98 eingezogen. Von den am 31. Dezember 1892 im Bestande gewesenen inländischen Wechseln waren fällig: binnen 15 Tagen M. 211,816,500, binnen 16 bis 30 Tagen M. 120,062,800, binnen 31 bis 60 Tagen M. 154,844,300 und binnen 61 bis 90 Tagen M. 112,105,500, zusammen M. 598,829,100. An Lombard-Darlehen wurden ertheilt M. 907,015,550 und blieben am Schluß des Jahres 1892 ausgeliehen M. 118,896,450. Die Wechsel- und Lombard-Anlage hat durchschnittlich M. 639,373,000 betragen. An Zahlungsanweisungen wurden 6626 Stück über M. 131,490,435.06 ertheilt. Im Kontor für Werthpapiere waren Ende 1892 237,994 Depots im Nennwerthe von 2,472,929,680 Mark in 3806 verschiedenen Effekten-Gattungen niedergelegt. An Zinsen bezw. Gewinnantheilen sind von den verwahrten Werthpapieren im Laufe des Jahres M. 93,926,309.98 eingezogen. Der Gesammtumsatz hat für das Jahr 1892 betragen: M. 22,355,215.94. Davon gehen ab: 1) Die Verwaltungskosten mit M. 8,306,654.52, 2) die Ausgaben für Anfertigung von Banknoten von M. 114,950, 3) die an den Preußischen Staat zufolge § 6 des Vertrages vom 17./18. Mai 1875 zu leistende Zahlung von M. 1,865,730, 4) der für zweifelhafte Wechselforderungen reservirte Betrag von Mark 18,091.31 5) andere Abschreibungen M. 59,918.23, zusammen M. 10,365,344.06. Es bleibt daher ein Reingewinn von M. 11,989,871.88. Davon erhalten: Die Antheilseigner 3½ pCt. von M. 120,000,000. = M. 4,200,000. und von den Ueberresten von M. 7,789,871.88, die Reichskasse Mark 3,000,000 und M. 1,342,403.91, zusammen M. 4,342,403.91, die Antheilseigner M. 3,000,000 und M. 447,467.97, zusammen M. 3,447,467.97, zusammen w. o. M. 7,789,871.88. Dem Gewinn der Antheilseigner von M. 3,447,467.97 treten hinzu die am Schlusse des Jahres 1891 unvertheilt gebliebenen M. 9,863.83, sind zusammen M. 3,457,331.80, wovon auf jeden Antheilschein der Reichsbank als Rest-Dividende M. 86.40, mithin auf sämmtliche 40,000 Antheile 3,456,000 Mark entfallen und M. 1,331.80 der späteren Berechnung vorbehalten bleiben. Hiernach erhalten die Antheilseigner für das Jahr 1892 auf jeden Antheil von M. 3000 zu der bereits empfangenen Dividende von 105 M. noch 86.40 M. Rest-Dividende, zusammen 191.40 M., mithin einen Ertrag von 6,38 pCt.

Pfälzische Bank. Auf der Tagesordnung der vorgestrigen Aufsichtsrathssitzung der Pfälzischen Bank stand die Vorlage der Bilanz pro 1892 und des Geschäftsberichts. Aus demselben ist zu entnehmen daß, obwohl die Verhältnisse im Allgemeinen nicht günstig für das Bankgeschäft lagen, die Bank trotzdem sich einer gedeihlichen Entwickelung im abgelaufenen Geschäftsjahre zu erfreuen hatte und einen Gesammt-Umsatz von 1011 Millionen zu erzielen vermochte. Aus der Thatsache, daß das Institut trotz der Ungunst der Zeit einen Bruttogewinn von M. 925,479,18 gegen M. 832,364,47 pro 1891 also einen ansehnlichen Mehrgewinn zu erbringen in der Lage war, läßt darauf schließen, daß das Hauptgeschäft sowohl als auch die sämmtlichen Zweigniederlassungen wiederum sehr gut gearbeitet haben. Der Nettogewinn stellt sich auf M. 718,766.02. Der auf Donnerstag den 6. April d. J. anberaumten Generalversammlung soll die Vertheilung einer Dividende von 6⅔ pCt. = M. 40. bezw. M. 80 pro Actie auf das vollbezahlte Actienkapital von 7½ Millionen Mark vorgeschlagen werden. Pro 1891 betrug die Dividende 6 pCt. = M. 36 bezw. M. 72. Ferner soll die Specialreserve um M. 40,000 erhöht, M. 15,000 dem Delcredere-Conto zugeführt, Mark 14,516.74 zu Abschreibungen verwendet und M. 30,181.43 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 7. März. An der heutigen Börse wurden Pfälzische Hypothekenbank zu 137.50 umgesetzt. Goldenberg wurden zu 97 gesucht, ebenso Oggersheimer Spinnerei zu 35.25 gefragt.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. März. Weizen per März 16.30, Mai 16.40, Juli 16.60, Roggen per März 14.— Mai 13.75, Juli 14.25, Hafer per März 14.85, Mai 14.75, Juli 14.80, Mais per März 11.05, Mai 11.15, Juli 11.10 M. Tendenz: ruhig. Die flaue Tendenz machte heute weitere Fortschritte und fanden zu nachgebenden Preisen speziell in Weizen Umsätze statt. Uebrige Artikel verkehrslos.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen Verkehr vom 6. März

Schiffer cc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Mtr.
	Hafenmeisterei I.			
Karbach	Goethe	Rotterdam	Stückgüter	—
Sieb	Wilhelm III	"	"	—
	Hafenmeisterei III			
Capitain	Alberal	Rotterdam	Getreide	12610
Schäffner	Margarethe	"	"	11348
d. Buisen	Adelgonda Joh.	"	"	10688
Klaas	Christina	"	"	8002
Jewen	Prinz v. Nassau	"	"	6248
Sooien	Industrie 14	Ruhrort	Stückgüter	900
Krapp	Industrie 5	"	"	2000
Leuting	Amsterdam 4	Amsterdam	"	934
Tenger	Elisabeth	Heilbronn	"	3290
Hermann	Geo. Hermann	Hochfeld	Kohlen	17600
Seifert	Louise	Heilbronn	Steinsalz	2426
Kumpf	Sophie	Jagstfeld	"	2936
"	Maria	"	"	2303
Raudenbusch	v. Douglas	"	"	3103
"	Raudenbusch	"	"	2758
	Hafenmeisterei IV.			
Meermann	Meta	Hochfeld	Kohl	10046
Becker	Heinrich	"	"	12554
Specht	Gott mit uns	Duisburg	"	16010
Brustenfeld	Maas, Karcher, Co. 8	"	"	20000
Northrop	Theodor u. Anna	"	"	12844
Terschüren	Luise	"	"	13000
Kleppner	Wilhelmine	"	"	10400
Terjung	Vater John	"	"	20000
Goschelhaus	Unser Fritz	"	"	10440
Schreiers	M. Stuyter	Ruhrort	"	25000
Grank	Ruhrort 2	"	"	15200
Weber	Wilhelm	"	"	8000
Schwarz	Johanna	"	"	12200
Gleien	Gr. Kurfürst 29	"	"	7500
Nachtigall	Jakobverein	"	"	6700
Riegler	St. Heilbronn	"	"	5000
Maier	Friedrich	Rheinhausen	Steine	1916

Flößholz: —— ohm. angekommen 1890 ohm. abgegangen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein			
Konstanz, 7. März 2.92 m	+ 0.01	Bingen, 7. März 2.76 m	— 0.02
Hüningen, 7. März 2.02 m	+ 0.02	Kaub, 7. März 3.34 m	— 0.04
Kehl, 7. März 2.42 m	— 0.12	Koblenz, 7. März 3.72 m	— 0.08
Lauterburg, 7. März 2.99 m	— 0.11	Köln, 7. März 4.30 m	— 0.06
Maxau, 7. März 4.33 m	— 0.15	Ruhrort, 7. März 4.06 m	— 0.04
Germersheim, 7. März 2.40 m	+ 0.06	**Neckar**	
Mannheim, 8. März 4.28 m	— 0.12	Mannheim, 8. März 4.45 m	— 0.26
Mainz, 7. März 2.25 m	— 0.08	Heilbronn, 8. März 1.51 m	— 0.40

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.65—60	Russ. Imperials	Mk. 16.70—80
20 Fr.-Stücke	„ 16.26—28	Dollars in Gold	„ 4.20—18.
Engl. Sovereigns	„ 20.41—36		

Hermann Schmoller & Co.

D 3, 11¼ am Fruchtmarkt **D 3, 11¼**

Größtes Kurz-, Weiß- & Wollwaarengeschäft am Platze

Wir empfehlen zu **bekannt billigsten Preisen:**

Neuheiten in Perlmutter, Phantasie- und Posamentir-Knöpfen.

Russische Borden, Perlbesätze und Passementerie in größter Auswahl. 2294

Halbseidene und ganzseidene Besatzstoffe, Sammete und Velouche in größter Auswahl.

Sämmtl. Zuthaten für Schneiderei, sowie Futterstoffe, Orleans 2c

zu bekannt billigen Preisen.

Preise bekannt billigst. Streng reelle aufmerksame Bedienung

Hermann Schmoller & Co.

C. Th. Schlatter, O 3, 2. — Telephon Nr. 690 Altrenommirte Bezugsquelle

selbstgezogener Weine in Flaschen u. Gebinden. — **Früh Rücks Dessert** und **Medicinalweine.** — Spezialität in **ächtem Cognac.** — Hochfeine **Liqueure.** — **Punsch Essenze** in unübertroffenen Qualitäten. — **Schaumweine** u. **Champagner** (erste Marke) zu Fabrikpreisen. Man verlange Preislisten. 2654

2 Fragen aus dem Katechismus der Schönheitspflege

Was kennzeichnet die Doering's Seife mit der Eule zur besten der Welt? Die sorgfältigste Zubereitung derselben, die Verwendung nur bestgeläuterter Fetten, der gänzliche Ausschluß von Wasserglas, Soda oder anderer Mischstoffen, ferner ihr Fettreichthum, unantastbare Reinheit und Milde qualificirt sie zur **besten Toiletteseife der Welt**

Was bewirkt Doering's Seife mit der Eule. Der Haut das nöthige Fett zuführend, verhütet sie das vorzeitige Erschlaffen, das Eintrocknen, das Welken und die Sprödigkeit derselben, sie erhält somit die Schönheit und Weiße des Teints, des Antlitzes, der Hände, des Halses überhaupt die Frische und Geschmeidigkeit der Haut. Für die Toilette nichts Besseres, daher der gesammten Frauen- und Männerwelt dringend anzurathen. **Preis nur 40 Pfg.** überall käuflich. 47356

MARCHIVUM

Foulard-Seide

— ab eigener Fabrik — „zollfrei" Mk. 1.35 p. Met.

bis Mk. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.) 48291

Seiden-Damaste	v. Mk.	1.85—18.65
Seiden-Grenadines	„ „	1.35—11.65
Seiden-Bengalines	„ „	1.95— 9.80
Seiden-Ballstoffe	„ „	—.75—18.65
Seiden-Bastkleider v. Robe	„ „	16.80—68.50

Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc.
porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend.
Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Gr. Taubstummenanstalt Gerlachsheim betr.

(67) Nr. 24893. An die örtlichen Schulaufsichtsbehörden des Landbezirks: 4452

Die Gr. Inspektion der Taubstummenanstalt Gerlachsheim hat mit Schreiben vom 1. d. Mts. Nr. 34 anher mitgetheilt daß die Ortsschulbehörden und Lehrer die ihnen im § 11 des Statuts für die Gr. Taubstummenanstalten (Gesetzes- und Verordnungsblatt von 1877 Seite 116) auferlegte Verpflichtung, die schulpflichtig gewordenen taubstummen Kinder ihrer Gemeinde Anfangs Mai jedes Jahres dem Vorstande der Taubstummenanstalt Gerlachsheim zu nennen, fast regelmäßig außer Acht lassen.

Wir veranlassen daher die örtlichen Schulaufsichtsbehörden, künftighin die gedachte Bestimmung genau zu befolgen.

Mannheim, den 4. März 1893.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Die Rotzkrankheit unter den Pferden des Schudt in Mannheim betr.

(67) Nr. 24543. Nachdem die mit diesseitiger Verfügung vom 29. August v. Js. wegen Rotzverdachts unter polizeiliche Beobachtung gestellten Pferde in den Stallungen des Bereiters Schudt hier in der Zwischenzeit rotzverdächtige Erscheinungen nicht gezeigt haben, wird die angeordnete polizeiliche Beobachtung hiermit aufgehoben. 4453

Mannheim, den 4. März 1893.
Gr. Bezirksamt:
Seitz.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet:

1. Am 26. vor. Mts. auf dem Hauptbahnhofe 19 Liter Milch.
2. In der Zeit vom 27./28. v. Mts. ebendaselbst 6 Liter Milch.
3. Am 2. v. Mts. ein schwarzer männlicher Dachshund.
4. Am 12. v. Mts. ein braungetigerter männlicher Dachshund.
5. In der Zeit vom 25. Dezbr. v. Js. bis 18. v. Mts. im „Ballhause" 1 Paar neue, kalblederne Damenzugstiefel.
6. In der Nacht vom 1./2. l. Mts. 2 am Hause S 1, 1 angebracht gewesene Email-Schilde mit der Aufschrift „Pauline Lerner, Hebamme", bezwse. „Nachtglocke um die Ecke".
7. Am 3. l. Mts. auf der Straße zwischen R und S 2 aus einem Milchwägelchen 2¼ Pfd. Butter und 3 Liter Milch.
8. In der Nacht vom 3./4. l. Mts. aus einem im Neckarhafen liegenden Schiffe ein blauer und ein schwarzer Kammgarnanzug.
9. In der Nacht vom 3./4. l. Mts. auf dem Hauptbahnhofe 6 Liter Milch.
10. In der Nacht vom 4./5. l. Mts. in der Nähe des Schießhauses 2 mit dem hiesigen Stadtwappen gezeichnete Schubkarren.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 4445

Mannheim, 7. März 1893.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Dienstgebäudes im Fruchtbahnhofe hier, sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden. 4066

Die Arbeiten sind veranschlagt:
1. Erd- u. Maurerarbeiten zu . . . 5300 Mk.
2. Steinhauerarbeiten zu . . . . . 675 Mk.
3. Verputzarbeiten zu 420 Mk.
4. Zimmerarbeiten „ 1550 Mk.
5. Schreinerarbeiten zu . . . . . 710 Mk.
6. Glaserarbeiten zu 290 Mk.
7. Schlosserarbeiten zu 320 Mk.
8. Blechnerarbeiten zu 300 Mk.
9. Anstreicherarbeiten zu . . . . . 310 Mk.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. 4066

Die Angebote sind längstens bis zu der am 16. März 1893, Vormittags 10 Uhr stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von drei Wochen vorbehalten.

Mannheim, 28. Februar 1893.
Bahnbauinspektor.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Eintreiben von Ausständen.
Adolf Nauth, Rechtsagent,
F 5, 9. 89

Bekanntmachung.

Aus der Seligmann Julie und Leopold Ladenburg'schen Stiftung und ihren Zustiftungen sind pro 1893 und 2. Januar 1894 Stiftungspreise im Gesammtbetrage von 5,707 Mark 16 Pfg. verfügbar und zwar auf den 10. und 11. Mai und 15. Juni je M. 685 72 Pf., auf den 21. Juni 900 M., auf den 3. Juli und 19. September je 500 M., auf den 9. Dezember 1,400 M. und auf den 2. Jan. 1894 850 M.

Diese Preise werden in ganzen oder in Theilbeträgen solchen bedürftigen Familien oder ledigen männlichen oder weiblichen Personen ohne Unterschied der Religion verliehen, welche durch unverschuldetes Unglück ins Elend gerathen sind und mindestens sechs Jahre lang ununterbrochen in Mannheim gewohnt haben.

Dagegen können Personen, welche dauernd aus öffentlichen Kassen Unterstützung beziehen, keine Berücksichtigung finden.

Hinsichtlich der Preisvertheilung von 900 M. am 21. Juni tritt außer den oben genannten Bestimmungen die weitere hinzu, daß solche Bewerber, welche dem Kaufmannsstande angehören, in erster Linie berücksichtigt werden sollen.

Bewerbungen um obige Preise wollen unter Anschluß etwaiger Zeugnisse spätestens bis zum 20. März d. J. bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Mannheim, 1. März 1893.
Stiftungscommission.
Beck.

3972 Lemp.

Versteigerung von Nutz-, Brennholz und Wellen.

Die Stadtgemeinde läßt an folgenden Tagen nachstehend verzeichnetes Nutz-, Brennholz und Wellen an Ort und Stelle selbst öffentlich losweise versteigern und zwar:

Freitag, 10. März,
Nachm. 2 Uhr,
14 Stück Birnstämmchen am Rosengartenweg zwischen dem Stadtdamm und der Rosengartenschleuse stehend,
um 2½ Uhr
42 Stück Rüsterstämme von 22 bis 30 cm Durchm.,
420 Stück Rüsterwellen in der städt. Gärtnerei bei der Katerstalhütte lagernd,
um 3½ Uhr
21 Stück dürre Obstbäumchen an der Seckenheimerstr. zwischen der Luisenschule und Gärtner Bender, sowie
6 Stück abgängige Nußbäume zwischen Gärtner Bender u. der Gemarkungsgrenze stehend ferner

Samstag, 11. März,
Nachm. 2 Uhr,
1 Stamm Silberpappel
3 Stämme Weiden
3 „ Akazien
2 „ Schwarzpappel, sowie
27 Ster gemischtes Scheitholz, theils im Schnickenloch, theils in der Stefanienpromenade lagernd.

Die Zusammenkunft ist jeweils an erst genanntem Platze. 4417

Mannheim, 6. März 1893.
Die Kulturkommission
Bräunig
Bodenhöfer.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 9. März d. J., Nachm. 2 Uhr, werde ich in Litera G 3 Nr. 7 dahier:

1 Kanapee, 1 Divan, 1 Chiffonier, 1 ovaler Tisch, 1 Servirtisch, 1 Pfeilerkomode, 1 Waschkomode mit Marmorplatte, 1 vollständiges Bett, 4 Paar farbige Vorhänge und 3 Draperien im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 4495

Mannheim, 8. März 1893.
Ebner,
Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung.

Am 4492
Montag, den 12. März 1893, Vormittags 10 Uhr
wird auf dem Rathhause dahier die Hofraithe nebst Grabgarten der Samuel Gernsheimer Eheleute in der Rathhausstraße dahier gelegen, zu einem Cigarren- oder Tabaksgeschäft sehr geeignet, unter den bei der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen meistbietend versteigert.

Viernheim, 6. März 1893.
Großh. Ortsgericht Viernheim.
Blaeß.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 9. März d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlocale Q 4, 5 1 ziemlich neue Nähmaschine, 2 Bücherschränke, 1 Schreibpult, 1 doppelter Grabstein von grauem Sandstein, 1 Copierpresse, 1 Chiffonier, 1 Waschkomode mit Marmorplatte und 1 Komode gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 7. März 1893.
Rebholz, 4497
Gerichtsvollzieher A 3, 6/7.

Holzversteigerung.

Dienstag, 14. März 1893,
Vorm. ½ 9 Uhr
läßt die Gemeinde Leutershausen nachgenanntes Holz vom Wachenberg im Rathhaus zu Beinheim öffentl. versteigern, nämlich
127 Eichenstämme,
4 Buchenstämme,
(Hierunter sind Stämme im Inhalt bis zu 2.83 Festmtr.)
64 Ster gemischtes Prügelholz,
78 Ster eichen Prügelholz für Stiefelholz geeignet,
2650 Stück Wellen.

Das Stammholz kommt zuerst zum Ausgebot.

Leutershausen, 7. März 1893.
Das Bürgermeisteramt.
Pfisterer. 4501

„Samos"
vorzügl. griechischer Wein, per Flasche Mk. 1.—.
Moscato d'Asti
spumante mousirender italien. Wein, seines prickelnden Geschmackes wegen sehr beliebt
empfiehlt 4507
J. H. Kern, C 2, II.

Bamberger Gärtnerei-Trockengemüse
Landgraf & Merlet
Schnittbohnen, Wirsingkohl, Rothkohl, Rosenkohl, Spinat, gem. Gemüse, Suppengemüse ꝛc.
per Portion 4—10 Pfg
Allein-Niederlage 4405
Herm. Hauer, O 2, 9.

Ich empfehle ein sich ganz vorzüglich backendes 4504
Mehl,
5 Pfund à 75 Pfg.
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Sauerkraut, nicht unter 100 Pfd. à Mk. 7, bei größeren Posten Mk. 6½; Bohnen Mk. 18, sowie Salz- u. Essiggurken offerirt.
R. Flad Nfgr., Biebrich a/Rh. 4498

Vereine

Gewerbe- & Industrie-Verein

Mannheim.

Nächsten Donnerstag, den 9. März, Abends 9 Uhr im Vereinslokal, Kasino, R 1, 1

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
Berichterstattung über die Verhandlungen der 1. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine in Köln,
wozu unsere verehrl. Mitglieder hiermit freundl. eingeladen werden.

Mannheim, den 6. März 1893.
4500 Der Vorstand.

Musikverein. 4503
Donnerstag, Abend 7½ Uhr
Gesammtprobe.

CASINO.
Samstag, 11. März 1893,
Abends halb 9 Uhr
musik. Abendunterhaltung mit Tanz,
wozu die verehrlichen Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen einladet 4502
Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet; dieselben müssen bis Donnerstag, den 9. d. Mts., Abends schriftlich bei dem Vorstandsmitglied Herrn **Geiger** angemeldet werden.

Casino.

Die **Bücherausgabe** findet bis auf Weiteres nur an **Samstagen** von ½2—½3 Uhr statt. 4401
Der Vorstand.

4506
Rheinsalm
Zander, Hechte, Aale, Schellfische, Cabliau,
Forellen,
Austern, Hummer, geräuch. Lachs, Caviar ꝛc.

Poularden, Capaunen, Welsche,
Junge Hahnen, Hühner, Birkwild, Schneehühner,
Rennthierbraten
so zart als Reh.
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Cognac
Directer Import
Eigene Füllung 3949

1881er Cognac fin bois	M. 3.50
1878er Cognac vieux	„ 4.—
1870er Cognac fine Champagne	„ 5.—
1868er Cognac fine Champagne	„ 6.—
1865er Cognac Grande Champagne	„ 7.50

Cognac in Originalfüllung
in hochfeinen Qualitäten von J. Hennessy & Co.
Hermann Hauer, O 2, 9.
Versandt nach Auswärts Teleph. No. 526.

J 5, 13. Eier! Eier! Eier! J 5, 13.
Garantirt frisch, treffen jeden Dienstag u. Donnerstag vom Kaiserstuhle (bad. Oberlande) ein und werden zu Tagespreisen verkauft. 3962

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1892 festgesetzte Dividende der Reichsbankantheile im Betrage von 6,38% wird die Restzahlung mit

Mark 86,40

für den Dividendenschein No. 6 vom 7. März d. J. ab bei der Reichsbankhauptkasse in **Berlin**, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Kommandite in **Insterburg**, sowie bei sämmtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen. 4442

Berlin, den 6. März 1893.
Der Reichskanzler.
In Vertretung:
v. Boetticher.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung einer weiteren Locomotivremise auf hiesigem Rangirbahnhofe sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.

1. Erd- u. Maurerarbeiten im Anschlage von ca. 18470 Mk.
2. Steinhauerarbeiten (rothe Steine) „ „ 4500 „
3. Verputzarbeiten im Anschlage von ca. 2110 „
4. Zimmerarbeiten „ „ „ „ 17620 „
5. Schreinerarbeiten „ „ „ „ 880 „
6. Glaserarbeiten „ „ „ „ 4860 „
7. Schlosserarbeiten „ „ „ „ 7880 „
8. Blechnerarbeiten „ „ „ „ 4850 „
9. Dachdeckerarbeiten (Falzziegellieferung) 3900 „
10. Anstreicherarbeiten im Anschlage von ca. 2420 „
11. Pflasterarbeiten „ „ „ „ 5090 „

Liefern und Montiren eines eisernen Dachstuhles für den Mittelbau, im Gesammtgewicht von ca. 1120 kg Gußeisen und ca. 17768 kg Schmiedeisen.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis zu der am **20. März 1893, Vormittags 10 Uhr** stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten. 4463

Mannheim, den 3. März 1893.
Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige
Zucht- und Fettviehmarkt
wird am:
Montag, den 13. d. Mts.
abgehalten. 4490
Zufuhr in der Regel 1000—1400 Stück.
Bretten den 6. März 1893.
Bürgermeisteramt:
F. Wittum.

Harmonie-Gesellschaft.
Vortrag
des Herrn Emil Mauerhof über: „Ibsen",
Donnerstag, 9. März, Abends 7 Uhr im großen Saale,
wozu die Mitglieder nebst Familien höflichst einladet
4461 Der Vorstand.

Confirmanden-Hüte
empfiehlt in weich und gesteift in nur guten und soliden Qualitäten bei billigsten Preisen 3479
P 1, 2. Rich. Dippel. P 1, 2.

Zähne und ganze Gebisse, neuester Erfindung, unzerbrechlich und schönster Ausführung, werden unter Garantie und schmerzlos eingesetzt. Kranke Zähne und tiefstreckende Wurzeln werden sicher u. schmerzlos extrahirt. Plombiren ꝛc. ꝛc. unter billigster Berechnung. 411
J. Dietrich's Zahnlaboratorium
K 1, 8 Neckarstraße. K 1, 8.

Patente
erwirken und verwerthen 3064
H. & W. Pataky
Berlin N. W., Louisenstraße No. 25. Prag, Heinrichsgasse 7.
anerkannt bedeutendstes Patent-Bureau Deutschlands,
beschäftigt circa 80 Bureaubeamte, Spezialisten für technische Fächer, 180 eigene Vertreter für Patent-Verwerthung. Für mehr als M. 1,400,000 Patente bereits verwerthet.
Prima Referenzen.
Ausführliche Broschüre gratis und franco.

Bertha Schatt,
J 1, 18. Corsettengeschäft, J 1, 18.
Anfertigung aller Arten Corsetts nach Maaß.
Reichhaltiges Lager feinster Pariser Corsetts, Umstands-, Mädchen- und Kinder-Corsetts, sowie Leibbinden.
Waschen und Repariren von Corsetts prompt und billigst

Passementerie-,
Mercerie- u. Besatzartikel
in reicher Auswahl empfiehlt 4487

P. Benkard,
D 3, 1 Theaterstraße D 3, 1
im früheren Langeloth'schen Hause.
Anfertigung von Posamenten jeder Art.

Reell. Heiraths-Ges.
Beamter v. angen. Aeuß. 34 J. alt m. Vermögen u. jährl. Eink. v. 2100 Mk. w. d. Bek. eines Frl. a. achb. Fam. oder Ww. im Alter von 22—30 Jahr. beh. Verehl. z. m. Verm. erw. jedoch nicht Beding. Off. u. Photgr. an d. Exp. d. Bl. u. H 4481. Diskr. Ehrens. Anonym. werden n. berücks. 4481

Alleinstehender Herr, Anfangs 30er, ohne Kinder mit gutgehendem Spezereigeschäft, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins, auch Wittwe von 25 bis 35 Jahren, mit 2—6000 M. Vermögen zu machen. Offerten unt. Chiffre S. 4053 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 4053

Welche Dame
wäre geneigt einem Herrn bei einem sehr rentablen Unternehmen hilfreich zur Seite zu stehen.
Anonymes nicht berücksichtigt.
Offerten unter Nr. 4438 an die Exped. ds. Bl. 4438

Ausverkauf
wegen baulicher Veränderung.
Mülhauser Zeugreste.
1 Parthie Kleiderstoffe, reine Wolle, doppelbreit à 75 Pfg. per Mtr., Confirmanden-Stoffe, weiß u. schwarz von 95 Pfg. per Mtr. an, weiße Hemdenflanelle, Damast von 50 Pfg. per Mtr. an, Flock-Piqué, Shirting von 25 Pfg. per Mtr. an, Vorhangreste, Unterrockstoff, Buckskin von Mk. 2 an pr. Mtr.
Jos. Schmies, O 6, 6,
Heidelbergerstraße. 2870

Möbel-Ausverkauf.
Gebr. u. neue, zu jeden annehmbaren Preis. Schränke, Betten, Zimmer- und Kücheneinrichtung, 2 Orchestrions, 1 Clavierflügel, 1 Damastgarnitur, 1 Waschmange u. vieles Andere
4196 **Pollatscheck, J 2, 7.**

Pianinos
neu, vorzüglicher Qualität, **gebrauchtes C. Bechstein-Tafelklavier**, sehr gut erhalten, zu billigem Preis abzugeben. 4284
C 1, 15, 2. Stock.

Makart-Bouquets
werden frisch aufgebunden und gereinigt in 4299
M 3, 3, part. rechts.

Deutsche 4444
Schaumwein-Fabrik
Wachenheim (Rheinpfalz)

empfiehlt ihre durch vervollkommnetes Verfahren **bedeutend verbesserten** und als vorzüglich anerkannten **neuen Marken Rheinpfälzer Sect** zu den billigsten Preisen.
General-Vertreter:
A. Maas Dossier (Inh.: Th. Kuss u. F. Lohler).
Mannheim

Malzwein ist der beste Fruchtwein
für Magenleidende, Kranke, Schwache etc. und kostet ab hier, von 20 Liter an, 30 u. 40 Pfg. von 20 Flaschen an, Medicinalwein per Fl. 60 Pfg., Franko-Probe gegen Marken von 25 Pfg. Prämirt mit der goldenen Medaille. Wiederverkäufer gesucht und erh. Rabatt. Malzweinkelterei von **J. Esterer**, Rastatt. 2761

Neue
Malta-Kartoffel
per Pfd. 14 Pfg. 4458
B 2, 4. K. Piroth, B 2, 4.

Käse! Käse!
Gute fette **Limburger à 30 u. 32 Pf. pr Pfd.**, in Kisten von 40 u. 70 Pfd., ferner sehr gute Schweizerkäse à **50, 60, 66 u. 70 Pf. pr. Pfd.** empfiehlt die Käsehandlung 1906
Jörger
Dürrheim (Baden).

Hypotheken
à 4%, 4½% u. 4¾% empfiehlt zu coulanten Bedingungen
Ernst Weiner,
B 5, 11½. 719

Geld-Darlehen.
Reelle Erledigung binnen 3 Tagen. Adresse **Léon**, 32 rue des **Blancs Manteaux Paris.** 4105

Holländischen Unterricht
ertheilt eine holländische Dame. Offerten unter Nr. 4007 an die Exped. ds. Bl. 4007

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig**, Berlin, Prinzenstraße 46, part.
Preisliste gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Malz-Kaffee,
Waizen-Kaffee,
Korn-Kaffee,
Kraftsuppen-Mehl,
Schrot-Mehl
Roggen und Kerne
zu **Getreide-Suppe**
empfiehlt in den feinsten Qualitäten 2940
M. Heidenreich,
Marktplatz, H 2, 1.

Alle Sorten **Glaser-Diamanten** liefert billigst 4476
B. Giebeler, Diamantenfasser,
H 2, 21.

Q 3, 7.
50 Pfg. 1409
Haus- und Zimmer-Schlüssel
stets vorräthig, fertig zum schließen.
50 Pfg. pr. Stück.
Q 3, 7.

Wie neu wird Jeder
m. Salmiak-Gall-Seife gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe. In 1 Pfd.-Pack. m. Gebr.-Anw. zu 40 Pfg. bei **Ludwig & Schütthelm.**

Billiger Transport.
Suche Retourladung 4434
Mannheim-Frankfurt
Stuttgart-Mannheim.
Möbeltransporteur **Franz Holzer, H 4, 5, Mannheim.**

Reine Kohlenschlacken.
(Dampfkesselfeuerung) können gegen Vergütung angefahren werden. 4345
Näheres Neubau **Realschule** Q 8.

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenommen u. pünktlich besorgt. H 3, 8a, 3. Stock. 4428

Kitten von allen Gegenständen in
3910 **E 1, 4,** Laden.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt. 4450
ein Portemonnaie.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 4451
eine Uhr.

Ein Paar **Stiefel** gefunden. Näheres Q 4, 17, 2. St. 4346

Ankauf

Gebrauchte, hölzerne, wie eiserne **Brunnen** werden stets angekauft und sind solche auf Lage sowie Brunnenbeschläge zum Verkauf bei Zimmermstr., **Chr. Felsenbeck,** Rheinhäuserstr. 55. 2404

Wer zahlt die höchsten Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 1032
L. Herzmann, E 2, 12.

Badeofen mit od. ohne Badewanne ferner **Schreibtisch** eichen od. nußbaum, zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition. 4440

Kinderstuhl zum Zusammenlegen zu kaufen gesucht. 4471
G 2, 3/4.

Verkauf.

Zu verkaufen
Für jeden Privatmann geeignet.
1 neuerbautes 4stöckiges **Wohnhaus**, 10½ Meter Front mit gutgehendem Victualien-Geschäft um den Preis für 26000 Mark sofort zu verkaufen. Näh. **Victor Bauer,** Seckenheimerstr Nr. 14. 2346

Hausverkauf.
In der Neckarvorstadt ist ein **Haus** (Hinterbau) 3 stöckig und Werkstätte, sowie ca. 120 □Mtr. Hof, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen ev. auch Werkstätte mit Wohnung sogleich oder später zu vermiethen 3881
Dasselbe würde sich am besten der Lage wegen für Spengler und Installateure eignen.
Näheres bei **F. Schmitt,** Wirth, **1. Querstraße Nr. 2.**

1 Haus mit gutgehend. **Weinwirthschaft**, sehr rentabel, wegzugshalber zu verkaufen. 3581
Offerten unter Nr. 3381 an die Exped. d. Bl.

In der Oberstadt ist ein 2stöckiges **Wohnhaus** mit Veranda, Gas-, Warm- u. Kaltwasser, sowie mit electrischer Schellenleitung, gewölbten Keller, großem Hofraum u. Garten mit Gartenhäuschen und Springbrunnen aus freier Hand zu verkaufen. Offert. unter C. B. 4092 an die Expedition ds. Bl.

Ein **Haus** in feiner Lage, zum Alleinbewohnen, mit Gärtchen, zu verkaufen. 4479
Offerten unter Nr. 4479 bei der Expedition abzugeben. 4479

Ein **Haus mit Laden** in der Neckarstraße zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 4478 bei der Expedition abzugeben. 4478

Ein rentables **Haus** in schönster Lage, mit guter Restauration, großer Bier- und Weinverbrauch, zu verkaufen. 4477
Offerten unter Nr. 4477 bei der Expedition abzugeben.

Damen-
Confections-Geschäft in Mainz, sehr rentabel, Kundschaft nur den ersten Ständen angehörend, ist preiswürdig **zu verkaufen.** Anfragen unter **K. 250 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mainz.** 30

1 gut erhaltenes 3725
Tafelklavier
zu verkaufen.
Näheres L 16, 3a, 3. Stock.

Einen **Stutzflügel** (Schiedmayer) billig zu verk. 4456
Dammstraße 17, parterre.

Ein neues kreuzsaitiges **Pianino** u. ein schöner **Bücherschrank** sehr billig zu verkaufen. 4288
Näheres H 7, 27, 3. St. 4293

Dreirad
neuester Construktion, fast neu, billigst zu verkaufen. Näh. Expedition des „General-Anzeigers", Würzburg. 4040

Antiquitäten,
gute alte Gemälde, ein sehr schön eingelegter Schreibsecretär (Louis XV) zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen wegen völl. Aufg. des Geschäfts. 4262
Eggert, D 5, 5.

Comptoir-Einrichtungen
neu und gebraucht billigst.
Daniel Uberle Möbelmagazin
Mannheim, G 3, 19. 587

Waffenschrank,
hochf., eich., geschnitzt, umzugshalber zu verkaufen. 3850
Offerten unter **A. B. 3850** an die Exped. ds. Bl.

Mehrere **Handkarren** (neue u. gebrauchte), eine **Einspänner-Federnrolle** zu verkaufen.
3785 **G 5, 17.**

2 große Garderobeschränke und 1 polirte Kommode zu verkaufen.
4186 **J 5, 18.**

Ein **Sitz- u. Liegkinderwagen** zu verkaufen. 4050
Näh. **F 3, 13½,** 3. St. lks.

1 **Waffenschmuck** nebst 1 Paar **Hauraper** m. Stulpen zu verkaufen. Näh. im Verl. 4414

200 Wirthschaftsstühle
mit geschweiftem Holzsitz (bester Qualität) sind zu verkaufen.
Reflektanten wollen ihre Adresse unter **St. 4361** in der Expedition ds. Bl. abgeben. 4361

Eine **Hobelbank** mit verschied. gut erhalt. Schreinerwerkzeug billig zu verk. Näh. im Verlag. 4424

Pfaff-Nähmaschine,
Hand- und Fußbetrieb, noch gut erhalten, billig zu verkaufen.
Näheres R 1, 9, 3. St. 3732

1 großer Comptoirabschluß
zu verkaufen. 3752
C 4, 9a.

Wirthschaftstische u. -Stühle, Spiegel, Lüster mit Zweiarm, Rouleaux, eine Firmalampe mit Gasrohr zu verkaufen.
3531 **O 7, 16.**

13 Meter **Brunnen-Deichel** und 1 Hofthor zu verkaufen.
3869 **G 7, 31.**

2 ha birnen. vollst. **Betten,** 1 Waschkommode u. Kanapee billigst.
4062 **J 2, 7,** 2. St.

1 Kinderwagen zu verkauf. Näh. **F 5, 20,** 2. St. 4051

1 zweiräderiger **Handwagen mit Federn** zu verkaufen.
34 8 **Schwetzingerstr 82a**

Spülich und Brodabfall zu vergeben. D 5, 4. 4279

Ein starker 2räderiger **Wagen** billig zu verkaufen. 3527
Näheres **G 7, 13,** parterre.

Ein gr. Hund, 1 Jahr alt, gt. dress., stellt d. Mann, bill. zu verk.
2650 **Schwetzingerstr. 116.**

Eine gebr. **Badewanne** zu verkaufen. U 5, 11, 3. St. 4475

Ein neues nußbaum. gewichster **Chiffonnier** neuester Facon, bill. zu verk. R 3 4 2 St. 4483

Stellen finden

Feuerversicherung.
Tüchtige Aquisiteure gegen hohe Provision eventuell festen Gehalt gesucht. 4494
Offerten unter **q. 6479b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Reiseposten frei.
Für kleinere Geschäftstouren in der Umgegend suche ich einen tüchtigen **branchekundigen** jg. **Mann.** 3722
Johann Schreiber.

Gesucht
für eine Cigarrenfabrik im Rheinland, ein jung., tücht. **Reisender,** der in der Branche erfahren ist.
Offerten zu richten an **Mainzer & Co.** 4536

Gesucht
ein junger **Hilfsarbeiter**
für Kesselschmiede desgl. für Zimmerwerkstätte. 4327
Näheres im Verlag.

Unfall-Versicherung. 3304
Eine Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht **tüchtige Agenten** und **Aquisiteure** gegen hohe Provisionen. Reff. bel. s. zuwenden sub **N. 6529a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.**

Schachtmeister,
der auch das Schlagen von Spundwänden versteht, gesucht.
Offerten unt. L. L. 4486 an die Expedition d. Bl. 4486

Stadtkund **Kutscher** gesucht. Näheres **Q 3, 17.** 3585

Tüchtige Schneider gesucht.
4365 **B 5, 5.**

Tüchtige Spengler
gesucht P 4, 13. 4425

Ein **Bursche** von 15—16 Jahren in ein Farbwaarengeschäft gesucht. 4418
Näheres in der Expedition.

Ladnerin
findet sofort oder später dauernde Stelle. 4316
Färberei Kramer,
Bismarckplatz 15 u. 17.

Zu Kindern und als Stütze der Hausfrau gesucht!
Zu 3 Kindern im Alter von 5—7 Jahren und als Stütze der Hausfrau wird ein braves, gebildetes Mädchen, welches Lust und Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung erfahren ist, gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht 4376
Es wollen sich nur Solche melden, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben und im Besitze guter Zeugnisse sind.
Offerten unter Nr. 4376 an die Expedition dss. Blattes. 4376

Modes.
Tüchtige **2. Arbeiterin** sof. gesucht. Solche die gleichzeit. Verkäuferin sind bevorz. 4064
K. Friedmann, D 1, 13.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das gut kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, wird sogleich gesucht. 3877
Näheres B 7, 5, 2. Stock.

Modes.
Lehrmädchen gesucht. 4065
K. Friedmann, D 1, 13.

Mädchen können das **Weißnähen u. Zuschneiden** gründl. erlernen. 3851
Frau Sieber, H 5, 11a, 2. St. l.

Es werden noch **Lehrmädchen** zum Weißnähen, Stricken, Sticken, Häckeln und Filiren angenommen.
3716 **Joh. Helffenstein, R 3, 4.**

1 ordentl. Mädchen
kann das **Kleidermachen** erlernen. 3717
N 3, 4, 3. Stock.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen. 3026
Fr. Schuster, G 5, 3.

Köchin, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen werden aufs Ziel gesucht und empfohlen. 4110
Frau Bessier, F 4, 9, 2. Stock.

Ein **Mädchen** tagsüber für häusl. Arb. sof. gesucht. 4319
N 4, 24, 2. Stock.

Ein jüngeres braves **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten auf Ostern gesucht. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 4355

Für ein gebildetes **Mädchen** (17 Jahre) mit vorzüglichen Schulzeugnissen, guter Handschrift u. leichter Auffassungsgabe, wird auf dem Comptoir, eines größeren Geschäftes in Mannheim, Stellung z. Ausbildung im kaufmännischen Fache, gesucht. Gefl. Off. unt. **O. S. 3861** an die Expedition ds. Blattes. 3861

Ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugn., das sehr gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichten, wird gegen 60 M. Lohn auf Ostern gesucht. 3810
E 3, 14, über 2 Stiegen.

Anständige Mädchen können das **Weißnähen** gründlich erlernen. **L 4, 18, 1 Tr.** 3883

Ein anständiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten versehen kann, auf Ostern gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dss Blattes. 3501

Für unser **Ausstattungs-Geschäft** suchen wir auf Ostern
2 Lehrmädchen,
1 Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung. 4046
M. Klein & Söhne.

Ein **Mädchen,** welches **gut bürgerlich** kochen und sonst alle Haushaltungsarbeiten verrichten kann, in eine kleine Familie aufs Ziel gegen **hohen Lohn** gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 4430

Gesucht auf Ostern mehrere Herrschafts- u. bürgl. Köchinnen, Hotels-Zimmermädchen, Hausmädchen, einfache Landmädchen, Kinderfräulein, Ladnerinnen in Metzgereien. 4490
Büreau Bär, P 3, 9.

1 tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. 4484
M 7, 24, 4. Stock.

Ein jg. **Mädchen** für einen Laden als Verkäuferin gesucht.
Näheres im Verlag. 4485

Ein **Küchenmädchen** sofort gesucht. G 2, 3/4. 4472

Privat-Köchinnen, Zimmer-u. Hausmädchen aufs Ziel gesucht. 4429
Bureau **Fuhr-Hold, S 2, 5.**

1 fleißig. braves **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten aufs Ziel gesucht. B 4, 5. 4480

1 hiesiges **Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft** sucht **1 Lehrmädchen u. Volontairin.**
Schriftliche Offerten unt. Nr. 4448 an die Exped. 4448

Ein anständ. **Mädchen,** das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, aufs Ziel gesucht.
4339 **N 3, 16.**

Ein braves fleiß. u. reinliches **Mädchen,** das sich willig den häusl. Arbeiten unterzieht, auf Ostern gesucht. Nur solche, die längere Zeit in einem Hause gewesen und gute Empfehlung haben, wollen sich melden. Näheres im Verlag. 4331

Schulentlass. **Mädchen** oder ältere Frau für Nachmittags zu 1 Kinde aufs Ziel gesucht.
Näheres im Verlag. 4342

2 Küchenmädchen sofort gesucht. **F 4, 17.** 4398

Ein braves **Mädchen,** das selbstständig gut bürgerl. kochen kann u. häusliche Arbeiten verrichtet und ein braves tüchtiges **Mädchen** für häusliche Arbeiten aufs Ziel gesucht. 4057
D 2, 13, Laden.

Mädchen, 4314
welches gut bürgerlich kochen kann u. häusliche Arbeit gründlich versteht, aufs Ziel bei sehr hohem Lohn gesucht. **L 2, 7.**

Ein jung. **Mädchen** tagsüber zu einem kleinen Kinde sofort gesucht. **H 10, 5a.** 4289

Tüchtige **Mädchen** für Küche in besseren Häusern, sowie Mädchen für Küche u. Hausarbeit aufs Ziel ges. G 7, 4, 2. Stock. 4492

Ein ordentl. Mädchen kann das **Weißnähen** gründlich erlernen. F 5, 5, 2. Stock. 4489

Gewandte **Verkäuferin** der Manufacturwaarenbranche kund., wird per sofort gesucht.
4491 **F 2, 7.**

Stellen suchen

Ein tücht. **Heizer,** der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, kleine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** sucht Stelle. Näheres **T 6, 1b,** 3. Stock, Hinterhaus. 4457

Ein junger **Mann,** militärfrei, mit guten Zeugnissen, sucht eine bessere Stelle. Kautionsfähig in jeder Größe. 4473
Offerten unter No. 4470 an die Expedition d. Bl.

Junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonial- u. Delicatessen-Geschäft bis 1. Mai ds. Js. beendet, im Laden u. Comptoir thätig war, sucht, gestützt auf Ia. Zeugniß, m. bescheidenen Ansprüchen bis dahin anderw. Stellung. 4447
Gefl. Offerten unter **Nr. 4447** an die Exped. ds. Bl.

Für ein in häuslichen Arbeiten geübtes, wohlerzogenes Mädchen aus einer Amtsstadt wird passende Stelle in einem guten Hause gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. 4406

Tüchtige Mädchen, die kochen können u. Hausarbeit verstehen, suchen u. finden aufs Ziel bessere Stellen. 3650
Fr. Bokardt, S 3, 10.

Zum **Waschen und Bügeln** wird stets angenommen. Prompte und gute Bedienung. 3460
R 1, 9, 4. Stock.

Privat-Köchinnen, Haus-, Zim.- u. Kindermädchen suchen und finden aufs Ziel Stellen. 2525
Bureau **Fuhr-Hold, S 2, 5.**

Eine geübte **Kleidermacherin** sucht Kunden in und außer dem Hause. J 2, 17, 3. Stock. 3212

Eine gute **Köchin,** die auch Hausarbeit übern., sucht Stelle zu zwei bis drei Leuten. Näh. im Verlag. 3690

Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779
J 2, 8, Frau Pfister.

Ein Mädchen, das im Ausbessern der Wäsche u. Kleider bewandert ist, sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Näheres **Q 4, 4,** 4. St. Vdh. 2688

Reli. **Mädchen** perf. Köchin, sucht aufs Ziel Stelle. 3698
Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

Tüchtige Mädchen suchen und finden Stellen. 3743
Frau Mitsch, K 4, 8½.

1 jg. **Frau** sucht Beschäftigung im Nähen u. Bügeln zu Hause.
3659 **H 10, 7,** 3. St.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen sofort und auf Ostern Stellen. 4277
Näheres G 6, 17.

Zwei anständige **Mädchen,** die kochen können, suchen auf Ostern oder gleich Stellung. 4312
Näheres J 4, 12b, 4. Stock.

Eine gesetzte Person m. prima Zeugn., welche in allen Zweigen der Haushaltung gründlich erfahren, in Krankenpflege durchaus bewandert, sucht auf Ostern passende Stelle. 4311
M 8, 10, 2. Stock, rechts.

Mehrere kräftige, gesunde **Schenkammen** suchen sofort Stelle. Lohn 25—30 M. pro Monat. Näh. bei **Ww. Reinig, Weinheim,** Markt. 2753

Lehrlingsgesuche

1 Lehrling 1906
mit guter Schulbildung gesucht.
Rheinische Papiermanufactur,
Hermann Krebs, G 7, 14.

Ich suche per 1. April oder früher einen 3938
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Friedrich Wachenheim.

Ein ord. Junge kann das Maler- und Tüchergeschäft erlernen.
Näheres H 8, 32. 2914

Lehrling
mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen gesucht von 3846
Carl Georg Exter,
Thee- u. Vanille-Großhandlung, B 7, 12.

Ein braver Junge
kann die **Schneiderei** gründlich erlernen. 3190
Näheres in der Expedition.

MARCHIVUM

Lehrling
mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht. 1781
K. Ferd. Heckel,
Hofmusikalien-Handlung.

Ich suche für mein Colonial- u. Spezereiwaaren-Geschäft en gros u. en detail einen jungen Mann in die Lehre. 555
Kost und Logis im Hause.
Georg Dietz, am Markt.

Jung. Mann, w. Talent hat, für mein Zeichen-Atelier als **Lehrling** gesucht. 4428
Romano Reith, G 8, 16.

Lehrling
gesucht zu alsbaldigem Eintritt in ein Assecuranz- und Agenturgeschäft. 49543
Selbstgeschriebene Offerten unt. No. 49543 an die Expedition erbeten. Bei guter Führung erfolgt baldige Beziehung.

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen für unser Manufactur en gros Geschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Selbstgeschriebene Offerten unter 4071 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schreinerlehrling gesucht **Jos. Wailersbacher,** Möbelschreinerei, H 7, 6b. 2947

In einem hiesigen Engros-Geschäft ist auf Ostern eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Gute Schulbildung erforderlich.
Näheres im Verlag. 2900

Sattlerlehrling ges., erhält sogl. Beziehung. E 3, 17. 4888

Miethgesuche

Eine geräumige **Werkstatte** nebst **Wohnung** von einem ruhigen Geschäft zu miethen gesucht. Off. unter R. Nr. 3516 an die Expedition ds. Bl.

Wohnung gesucht
in schöner Lage, 7—9 Zim. und Zubehör, part., Hochpart. oder 2. Stock mit beq. Aufgang.
Offerten u. No. 4263 an die Expedition d. Bl. 4263

Eine ältere **Frau** (Näherin), welche außer Haus arbeitet, sucht oberhalb des Marktes ein **leeres Zimmer**, 2. oder 3. Stock.
Näheres im Verlag. 4308

Wohnung, 2—3 Zim. und Zubeh. z. 1. April v. ruhigen Miethern gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4348 an die Expedition ds. Bl. 4348

Eine kinderlose Familie sucht eine Wohnung von 5 Zimmer u. Zubehör zu miethen.
Man bittet Offert. mit Preisangabe unter Nr. 4180 an die Expedition. 4180

Zwei helle **Zimmer** für Bureau zu miethen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter B. J. Nr. 4175 an die Exp. d. Bl. 4178

Wohnung, 2—3 Zim. u. Zubehör zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. No. 4270 an die Exped. 4270

Schöne gesunde Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern, Küche, Keller nebst allem Zubehör per Mitte April gesucht. 4288
Gefl. Offerten erbeten unter H. G. Nr. 4288 an die Exped. ds. Bl.

Zu miethen gesucht.
Suche in **Mannheim helle Fabrikräume** womöglich mit Dampfanschluß zu miethen. Gefl. Offerten unter J. 500 befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G. Heidelberg.** 4492

Auf 15. März w. ein a. d. Str. geh. gr. möbl. Zim., part. o. 1 Tr., geeignet f. e. Arbeitsz. in f. Lage m. Pens. von einem Frl. ges. Gefl. Off. m. Preisang. unt. Nr. 4488 an die Expedit. ds. Bl. erbeten. 4488

Magazine

B 4, 14 1 Part.-Lokal u. 1 Werkst. a. f. Magazin geeignet, per sof. z. v. 3432

B 6, 20 ist ein 2stöckiges **Magazin** mit Mansarden-, Büreau- und Kellerräumen zu verm. 1114
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 3, 20 gr. helle Werkstätte auch als Lager, auf 1. April zu verm. 3968

F 5, 8 1 Werkst. mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm. 3610

G 5, 17 1 Werkstätte zu 2 vermiethen.
Näheres K 4, 14. 3928

H 7, 21 Magazin zu vermiethen. 46309

G 7, 12 1 ein dreistöckig. 2 Magazin mit großem Keller und Bureau mit oder ohne Wohnung bis 1. Juli zu vermiethen. 617

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind sof. zu vermiethen. 51471

J 5, 15 mehr. Werkstätten, a. zu Magazin geeignet, sofort zu verm. 3274

J 8, 25 Gewerbeplatz sofort zu verm. 3448

L 4, 5 kleine Werkstatt an ein ruhig. Geschäft zu vermiethen. 2247

S 2, 2 kl. helle Werkstätte zu vermiethen. 4174

T 2, 6 Parterre-Wohnung mit Werkstatt zu vermiethen. 3367

T 6, 16 große helle Werkstatt oder Magazin mit Hofraum zu verm. 2803
Näheres J. Niedermayer Ww.

U 6, 27 Lagerplatz bill. z. v. Näh. 2. St. 1986

Gewerbeplatz
an der **Waldhofstraße** zu vermiethen, oder als **Bauplatz** zu verkaufen. 4286
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Läden

D 5, 5 Laden mit Wohnung zu verm. 2115

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen **Laden,** oder auch Büreau
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 12 Laden mit od. ohne Wohn., Werkstätte 2c. sofort zu vermiethen. 2908

O 4, 7 Strohmarkt, großer Eckladen m. 5 Schaufenstern zu vermiethen. 3935

P 6, 23|24 Heidelbergerstraße, 1 schöner Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermiethen. 52820

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 2942

R 3, 4 kleiner **Laden** mit Wohnung zu verm.
Näheres 2. Stock. 4172

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen
m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als
Bureau
zu verm. 41337
Zu erfr. **J 9, 35/38,** 2. Stock.

Eine **Metzgerei** mit Wohnung in guter Lage zu verm.
Näh. **L 13, 14,** 2. St. 3447

Ein großer **Eckladen** mit 4 Schaufenstern, in gut. Lage, in welchem schon seit 10 Jahren mit bestem Erfolg eine Filiale betrieben wurde, für jedes Geschäft geeignet zu vermiethen.
Näheres 2406
J. B. Saam, Schwetzingerstr.

Neugebauter **Laden** mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohn. nächst dem Marktplatz zu verm.
Näheres im Verlag. 4163

Zu vermiethen.
In einer Amts- u. Garnisons-Stadt in der Nähe Mannheims ist ein gemischtes **Waaren-Geschäft** unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Gefl. Offert. unt. Nr. 2597 an die Expedition ds. Blattes 2597

Gutgeh. Specerei- u. Victualien-Geschäft zu vermiethen.
Näh **D 7, 21,** 2. St. 4429

Kunststraße N 3, 11
Laden mit oder ohne Nebenräume zu vermiethen. Näheres eine Stiege hoch. 4427

Zu vermiethen

A 3, 10 Schloßplatz. Schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu vermiethen. 58864

B 5, 8 Part.-Zimmer zu vermiethen. 4123

B 5, 11 3. St., 5 Zim. z. v. N. B 7, 13a. 2746

B 6, 20 ist der **zweite Stock** mit 6 Zimmer, Küche und Zubehör bis 1. April ds. Js. z. v. 136
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante **Beletage,** 2 Balkon, Erker, 12 Zimmer mit Salon, Badekabinet u. s. w. eventuell auch den Garten sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppe, N 3, 9. 1084

C 7, 8 2 sch. Part.-Zim. zu vermiethen. 4459

C 8, 7 schöne Part.-Wohn., 5 Zim., Küche 2c., Glasabschluß per April oder später zu verm. Preis 800 M. Näh. daselbst 3. Stock. 2901

D 7, 21 2. St., 5—6 Zim., Küche, 1, 2 u. 3 sch. Zimmer u. Küche z. v. 4428

D 8, 2 schöner 4. St., 5 Zimmer u. Zubeh. per 1. Juni zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 4275

E 3, 14 Plank., 4. St., 4 Zim. u. Küche p. 1. Apr. z. v. 2021

E 3, 14 Plank., 4. St., 4 Zim. u. Küche p. 1. Apr. z. v. Pr. 450 M. 4029

E 3, 15 Planken, schöner 2. Stock, 5 Zim. und Zubehör zu verm. 4268

E 3, 15 a. d. **Planken,** ist der 3. oder 4. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche und Zubehör per April zu vermiethen. 3422
Näheres im Laden.

E 3, 15 a. d. **Planken,** ein schönes Mansardenzimmer, Küche u. Kammer an einzelne Person zu v. 3423

E 6, 8 2 Zim., Küche u. Keller z. v. 4455

E 8, 8a part., Wohn., 4 Zim. und Küche zu verm.
Zu erfr. G 6, 17, 2. St. 2906

E 8, 8a 4. St., 1 Zim. und Küche zu v. 2907

F 2, 9a
Eckhaus, 3. Stock, 8 Zimmer mit Balkon und Zubehör per 1. April event. später zu vermiethen. 2109
Näh. bei Jos. Schneider Wwe., F 2, 9a, 2. Stock.

F 2, 10 2. St., 7 Zimmer, Küche u. Zubehör per März zu vermiethen. 3461
Näheres F 3, 9 Laden.

F 4, 15 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 3987

G 2, 6 am Marktplatz, der 3. Stock, 6 Zimmer nebst Zugehör zu verm. 3091

G 5, 1 3. St., 5—6 Zim. u. Zubehör, neu hergerichtet per Ende März zu v. 3429
Näheres im Laden daselbst.

G 5, 12 4 Zim. nebst Zubeh. zu verm. 2132

G 5, 15 1 Part.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 4280

G 5, 17 1 Bdh.-Wohn. 2 zu vermiethen.
Näheres K 4, 14. 3927

G 7, 21 part., 5 Zim. u. Zubh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder **Comptoir** abgeben. 49634

G 7, 22 1 gr. Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu zu verm. 4469

G 8, 6 Ringstr. 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Mai oder 1. Juni zu vermiethen. Näh. part. 4135

G 8, 17 1 abgeschl. Wohn., 2 Zim., Küche nebst Zubehör zu verm. 3288

G 8, 21 3 Zim. u. Küche m. Abschluß z. v. 4107

G 8, 26 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 4003

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 8, 32 2 St., 4 gr. Zim., Küche, Bad- und Magdzimmer zu verm. 3953

J 1, 3 2 helle Zimmer als Bureau geeignet, sowie ein großer trock. Faßkeller zu vermiethen. 4468

J 3, 18 1 Wohnung zu vermiethen. 3969

J 4, 12b Gaupen, 1 Zim., Küche und Keller zu vermiethen. 3665

J 5, 2 1 Part.-Wohng. u. 1 Wohnung im 3. Stock, je 3 Zim. u. Küche zu verm.
Näh. J 5, 2, 2. Stock. 4466

J 5, 5 1 kl. Wohnung zu vermiethen. 4160

J 5, 6 3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 4278

J 5, 13 3. St., 1 Zimmer u. Küche zu v. 3449

J 7, 24 3. St., 3—4 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu vermiethen. 4285
Zu erfr. **F 5, 15** im Laden.

J 9, 35|38 Ecke des Jungbusch, schöne Parterrewohnung, 2—3 Zimmer mit Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock. 49835

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 1, 7 Breitestr. 3 Tr. h., sch. Wohng., 3 Zim. Alkov, Küche 2c. sof. zu verm. 2282

K 2, 13c Ringstr., 4. St., 3 Zim., Küche, Magdkam. u. Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Stock. 4013

K 2, 22b Seitenb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. G 3, 16. 3924

K 3, 4 2. Stock, 4 Zimmer, Balkon, Küche u. Zubehör per 15. März zu verm. 2443

K 3, 11 Ringstr. Eckh. 2. St., 3 Zim. u. Zubeh., sämmtl. a. d. Ringstr. geh., an kl. ruh. Familie zu vermiethen.
Näheres part. 3980

K 3, 15 **2. St. Seitenb., 3 Zim., Küche nebst Zubehör, mit od. ohne Werkstätte, auch als Magazin zu vermiethen.** 1248
Näheres **G 2, 13, part.**

K 4, 5 1 leeres Part.-Zim. zu verm. 3985

L 2, 3 freundliches leeres Zimmer an eine einzelne Person zu verm. 3618

L 2, 4 3 Gaupenzim. m. Küche sof. zu verm. 4257

L 7, 4a (Neubau) Parterre 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer, Badezim. u. Küche nebst allem Zubehör zu verm. 3268
Näheres **Kaiserring 8,** part.

L 12, 7 1 2. Stock, eine 2 schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zim. u. Küche pr. 1. Juni; 4. Stock, 3 Zim. u. Küche pr. sof. zu v. Näh. part. 3417

L 13, 16 2. St., 6 Zim., Badez., Magdk. Gard. u. Zub. bis Mitte Juni z. v.
Näh. daselbst von 10—12 Vorm. und 2—3 Uhr Nachm. 4267

L 14, 4 4. St. 3 Z., Küche, Magdk. und Zubeh. v. 1. April zu v. N. part. 4170

L 14, 9 4. Stock, 4 Zimmer, Küche 2c. zu vermiethen. 4282
Näheres **J 1, 4.**

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Hause selbst part. 42290

M 3, 8 der 2. Stock p. Ende Mai od. früher z. v.
Näheres part. 3855

N 4, 14 Part.-Wohnung zu verm. 3456

O 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 3979

O 7, 9 3 Parterre-Zimmer als Bureau geeignet mit Magazin zu verm. 2359

O 7, 16 Partere, 2. Etage und eine kleine Wohnung zu vermiethen. 2255

P 3, 12 an den Planken, 1 Gaupenwohn., 3 Zim. u. 1 Alkov sof. z. v. 4465

P 5, 4 2. Stock im Vorderhaus zu vermiethen.
Näheres P 5, 5. 3955

P 6, 22 kl. Wohnung zu verm. 3436

P 6, 22 Heidelbergerstr., 2. St., 4 Zim., Küche (Abschluß) z. v. 3435

P 6, 23|24 Heidelbergstraße, Mansardenwohnung, 3 Zimmer, 2 Kammern u. Küche sogleich zu vermiethen. 3960

P 2, 1 Wohnung mit 6 Zimmer im 4. Stock, gegen die Planken, bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres 2. Stock, zwischen 10 und 12 Uhr. 1710

Q 4, 6 kleine Wohnung zu verm. Zu erfragen P 6, 22, parterre. 3434

Q 4, 6 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Kammer z. v. Zu erfr. P 6, 22, part. 3433

R 4, 18 1 Wohnung sof. zu verm. 3661

S 1, 15 3 Tr., 1 geräum. hübsch. auf d. Str. geh. Zim. an sol. ruh. Fräulein bis Ende März zu v. Näh. 2. Stock. 4496

S 3, 2 ein leeres Parterrezimmer z. v. 3615

T 1, 3, 3a u. 4, Neckarstraße, größere und kleinere Wohnungen, per sofort zu verm. Näheres bei **Gebr. Hoffmann,** Baugeschäft, T. 16, 4. 4303

T 2, 6 1 kleine Wohnung, 1 Zim. und Küche zu vermiethen. 3368

T 2, 6 2. Stock, 4 Zim. u. Alkov, Küche und Zubehör zu verm. 3366

T 2, 22 Gaupenwohn., 2 große frdl. Zim. zu verm. Näh. 2. Stock. 3693

T 6, 8b Eckhaus, Ringstr. 3. Stock, 3 gr. Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. oder später zu vermiethen. 4446
Näh. N 8, 6, (Kaiserring 50) 4. Stock.

T 6, 10, 11 und 12
1 und 2 Zimmer und Küche,
II. Querstr. 10, mehrere Wohnungen, 2 Zim. und Küche,
Grosse Merzelstr. 45, 2 Zim. und Küche part., alles per sofort oder später zu vermiethen. 2279
Näheres **G. Fucke,** U 6, 19.

T 5, 9 Eckh. 2. St., 6 Zim. u. Küche z. v. 3445

T 6, 14 gr. Zim. m. Küche z. v. Näh. 3. St. 4222

U 2, 3 am freien Platz der Friedrich-Schule, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 4449
Näheres **U 2, 2,** 2 Treppen.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit schönem Magazin oder Werkstätte und großem Hof sofort oder auch später zu vermiethen.
Näh. **L 12, 9a,** 3. St. 3426

An eine ruhige Familie im 4 Stock, Hinterhau, eine abgeschl. Wohnung, drei Zimmer, Küche allem Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen. 4184
Näheres L 10, 6, parterre.

Langstr. 18, 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 4 Zim. und Küche per 1. April zu verm. 3416

Kaiserring 24.
3. Stock per 1. Mai zu vermieth. 7 Zimmer mit Zubehör. 4197
Gebr. Hoffmann, Baugeschäft Kaiserring 26.

Seckenheimerstraße, ganz nahe beim Schulhaus 2, 3 u. 4 Zim. und Zubehör per 15. März u. 1. April zu verm. Näheres **Seckenheimerstr. 24,** 2. St. lks. 3284

Traitteurstraße 11a, eine freundliche Wohnung, abgeschlossener 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, nebst Zubehör an ruhige Leute sofort oder später zu vermiethen. 4379

Schwetzingerstraße 43a, schöne Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 4120
Näh. Friedrichsfelderstr. 6 III.

Möbl. Zimmer

B 2, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim. p. sof. z. v. 3458

C 2, 1 Café français, elegant. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 3369
Zu erfr. D 1, 13, Friedmann.

C 4, 1 Schillerpl., möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.
Näheres 2 Tr. hoch. 3991

C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 1846

C 7, 21 2 möbl. Zim., a. d. Str. geh., mit 1 u. 2 Betten zu vermiethen. 4470

D 2, 14 2 Tr. hoch, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch ein kleines möblirtes Zim. mit zu vermiethen. 2425

D 4, 17 1—2 möbl. Zimmer zu verm. 2763

D 5, 7 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 3609

D 6, 12 2 St., 4 Zimmer, neu hergerichtet, mit Abschluß, ev. getheilt, sof. billig zu vermiethen. 2415

D 7, 21 4. St., 1 sehr sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 4158

E 1, 8 3. St., möbl. Wohn- u. Schlafzim. für 1 oder 2 Herren zu verm. 3277

E 3, 5 2. St., schön möbl. Zim. zu verm. 2856

E 3, 17 1 Tr., 1 möbl. Zim. mit 2 Betten sofort billig zu verm. 3983

E 5, 5 am Fruchtmarkt, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 4142

E 8, 10 3. St., ein schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. billig zu verm. 3305

F 5, 15 3. Stock fein gut möbl. Z. z. v. 4200

G 5, 17 1 Tr., 1 schön möbl. Zimmer p. 15. März zu vermiethen. 4474

G 8, 16 3. St., sch. möbl. Z. sof. zu v. 3922

G 8, 20b schön möbl. Part.-Zim. z. v. 3961

H 2, 10 möbl. Part.-Zim., eins mit 2 Betten zu vermiethen. 4276

H 2, 18 Nähe des Marktes, 2 schön möbl. Zim. an 2 Herren zu verm. 3469

H 9, 17 3. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 4122

H 10, 1 4. St., möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu vermiethen. 4133

K 2, 15b 2. St., mehrere gut möbl. Zim. z. v. 4440

K 3, 10a part., 1 g. möbl. Zim. z. v. 4482

K 3, 11a 1 Trep., möbl. Zim. z. v. 4148

L 6, 12 möbl. Zimmer zu verm. 4265

L 11, 29b 3 St., Schloßgartenseite, 1 schön möblirtes Zim. zu verm. 2620

L 12, 8 4. Stock rechts, ein gut möblirtes Zim. zu vermiethen. 3621

L 13, 13 part., 1 mbl. Zim. sof. z. v. 3951

L 14, 4 möbl. Zim. per 1. April zu verm.
Näheres parterre. 4169

L 15, 8b 3 St., 1 f. möbl. Zim. mit Balkon auf 1. April zu verm. 4177

L 18, 12 1 Tr., neben der Apotheke, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 3639

M 2, 15 schön möbl. Zim. mit Pension bis 1. April zu verm. 4292

M 4, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 4011

N 2, 11 2. Stock, 2 große gut möbl. Zim. auf die Straße geh., in der Nähe vom Kaufhaus an 1—2 Herren zu vermiethen. 4189

O 6, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 3930

O 6, 2 3 St. lks., sch. möbl. Zim. z. v. 3660

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 48569

O 7, 14 3. Stock, ein einfach möblirt Zimmer zu vermiethen. 4183

P 3, 12 an den Planken, möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 4464

P 4, 1 2 Treppen, ein gut möbl. Zimmer mit schöner Aussicht auf die Planken und Strohmarkt sofort od. später zu vermiethen. 3326

P 4, 9 2 Parterre-Zimmer, fein möbl. (Wohn- und Schlafzimmer), an bessere Herren zu vermiethen. 3410

Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53345

Q 4, 19 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 2607

Q 4, 22 gut möbl. Zim. zu verm. 2999

Q 6, 5 2. St., möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 4307

S 4, 1 1 gut möbl. Zim. an einen bess. Herrn zu vermiethen. 3093

U 1, 16 4. St., gut möblirtes Zimmer zu v. 3298

U 3, 12 schön möbl. Part.-Zimmer sof. billig zu vermiethen. 3450

U 5, 27 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. vor der Glasthür sofort oder bis 15. März billig zu verm. 4124

(Schlafstellen.)

G 7, 17b 4. St., 2 gt. Schlafst. a. d. Ringstr. geh. zu vermiethen. 4136

G 7, 30 4. St., 1 gute Schlafstelle an 1 soliden Arbeiter zu v. 3129

H 7, 25 2. St. S., eine schöne Schlafstelle mit oder ohne Kost sofort billig zu vermiethen. 3519

K 3, 4 4. St. Bdhs., 2 gute Schlafstellen für 2 Herren sofort zu verm. 3647

Q 4, 19 gute Schlafstelle zu vermiethen. 2608

Kost und Logis

D 6, 1 über 2 Tr., 1 gr. hübsch möbl. Zim. für 1 bis 2 Herren m. od. ohne Pens. zu v. 4444

M 1, 10 2. St., sehr gute Pens. für jg. Hrn. z. v. 4441

M 4, 2 2. St., Pension für jg. Mädchen aus guter Familie. 3656

N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu verm. 3004

N 6, 6 1 2 möbl. Zim. m. 2 Pension z. v. 2820

S 3, 1 2. St., Kost u. Logis f. bess. jg. Leute. 3986

Möbl. Zimmer, event. mit Pension zu vermiethen. 474
Näh. **H 9, 25,** 3 St. hoch.

In gutem Hause für einige israel. Herren Pension, 3900
Näheres in der Exped.

Guten bürgerlichen **Mittags- u. Abendtisch** für einige Herren.
Näheres im Verlag. 3308

Ein schön möbl. Zim. sep. Eing., mit guter Pension an 1 bess. Herrn zu verm. Näh. **K 1, 11b.** 3746

Pension mit Wohnung für junge Kaufleute. 3978
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Moyé & Stotz Mannheim, Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen. 3982

Gummi-Waaren
Asbest-Waaren
Hanfschläuche
Ledertreibriemen.

Heinrich Helwig, Mannheim

M 2, 8 in der Nähe des Kaufhauses **M 2, 8.**
Telephon Nummer 529. 50053

Manometer
Wasserstandsgläser
Feuerlöschapparate
Eiserne Karren

Rheinische Creditbank
in MANNHEIM.

Zweiundzwanzigste ordentliche
General-Versammlung
am 29. März d. J., Mittags 1/2 12 Uhr
im Locale der Bank,
wozu wir die Herren Actionäre einladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direction und des Aufsichtsraths,
2. Entlastung der Direction und des Aufsichtsraths auf Grund dieser Berichte,
3. Festsetzung der Dividende,
4. Wahl des Aufsichtsraths und der Revisions-Kommission.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist jeder Actionär berechtigt, welcher spätestens eine Woche vor der Versammlung seine Actien bei der Gesellschaft oder bei einer der nachbezeichneten weiteren Stellen hinterlegt hat (Art. 14 der Statuten).

Jede Actie von 600 Mark gewährt eine, jede von 1200 Mark zwei Stimmen (Art. 15 der Stat.)

Das Stimmrecht wird persönlich oder durch Uebertragung an Stimmberechtigte ausgeübt.

Actien nehmen entgegen und ertheilen Eintrittskarten zur Generalversammlung:

in Mannheim unsere Bank,
„ Heidelberg die Filiale derselben,
„ Karlsruhe „ „ „
„ Freiburg i.B. „ „ „
„ Konstanz „ „ „
„ Kaiserslautern „ Herren Böcking, Karcher & Co.,
„ Frankfurt a. M. „ Deutsche Vereinsbank,
„ München „ Bayerische Vereinsbank,
„ Stuttgart „ Württemb. Vereinsbank,
„ Basel „ Basler Handelsbank,
„ Berlin Herr S. Bleichröder. 4437

Mannheim, den 6. März 1893.

Der Aufsichtsrath.

Pfälzische Preßhefen- & Spritfabrik
in Ludwigshafen a. Rh.

Einladung zur
5. ordentlichen Generalversammlung
auf Mittwoch, den 5. April d. J., Nachm. 3 1/2 Uhr im Locale der Fabrik.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz pro 1892 nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Geschäftsberichtes der Direktion und des Prüfungsberichtes des Aufsichtsraths.
2. Vorlage des Revisionsberichts.
3. Verwendung des Spezialreservefonds von Mk. 10,000 zur außerordentlichen Abschreibung auf Maschinen- und Geräthe-Conto, Brennerei, Apparate 2c.
4. Beschlußfassung über die Geschäftsbilanz und über die Vertheilung des Reingewinnes.
5. Wahl zweier Revisoren.
6. Entlastung des Aufsichtsraths und der Direktion.

Geschäftsbericht der Direktion nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Prüfungsbericht des Aufsichtsraths liegen von heute ab zur Einsicht der Herren Actionäre im Geschäftslokale der Gesellschaft aus.

Die Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung Theil nehmen wollen, haben statutengemäß ihre Actien **spätestens bis zum 1. April d. J. bei der Direktion der Gesellschaft** oder bei den Bankhäusern

J. Ph. Keßler, Frankfurt a. M.,
Ed. Kaufmann-Fehr, Freiburg i. Br. oder
S. Lederle, Ludwigshafen a. Rh.

zu hinterlegen, wogegen den Herren Actionären von der betreffenden Hinterlegungsstelle die Legitimationskarten ausgehändigt werden.

Ludwigshafen a. Rh., 8. März 1893.

Der Aufsichtsrath.
Lederle, Vorsitzender. 4443

Frühjahrs-Ausverkauf
insbesondere 4056
Seidenstoffe.
Wertheimer-Dreyfuss
M 2, 8.
Schluß des Ausverkaufs morgen Abend.

Herrenhemden nach Maass,
unter Garantie für guten Sitz. 3963
Q 7, 8, Karl Krönig, Hoflieferant, **Q 7, 8.**

Mannheimer Volksbank Act.-Ges.

Wir beehren uns die Actionäre unserer Gesellschaft zu der am
Dienstag, den 14. März 1893, Abends 8 Uhr
im Saale des **Badner Hofs** stattfindenden
Außerordentlichen Generalversammlung
einzuladen.

Tagesordnung:

1. Aenderung der §§ 18, 20 und 21 und Tit. VI des Gesellschaftsstatuts.

An diese außerordentliche Generalversammlung schließt sich unmittelbar die
Ordentliche Generalversammlung
der Mannheimer Volksbank Act.-Ges. an, zu welcher die Actionäre ebenfalls eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1892.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Entlastung des Aufsichtsraths und des Vorstandes.
4. Ersatzwahl für die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths Herren Sam. Roether und Adolf Schmidt.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an den beiden Generalversammlungen betheiligen wollen, haben ihre Actien bezw. Interimsscheine und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmacht oder sonstige Legitimationsurkunde eines Vertreters spätestens **vier Tage** vor dem Versammlungstage auf unserem Bureau zu hinterlegen.

Der Rechenschaftsbericht, die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt zur Einsicht der Aktionäre auf unserem Bureau offen.

Mannheim, den 20. Februar 1893.

Der Aufsichtsrath.
Ludwig Post. 3088

P. P.

Wir haben für unsere **Transport-, Unfall- und Glas-Branche**
Herrn Ernst Zechbauer in Mannheim
mit Heutigem zum **General-Agenten** für **Mannheim** und **Umgegend** ernannt. 3617

Aachen, den 20. Februar 1893.

Aachen-Leipziger-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Der Director:
Th. Grosse.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen und zwar:

a. gegen die Gefahren des Transportes zur See, auf Flüssen und per Bahn, für alle Güter, auch Werthpapiere und baares Geld, welche durch die Post befördert werden (Valoren); ferner Reise-Effecten, Muster-Koffer und Reise-Lager,
b. von Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle zu Wasser und zu Lande,
c. von Glas- und Spiegelscheiben gegen Bruchschäden.

Ernst Zechbauer,
Generalagent in Mannheim. **Bureau, C 7, 8.**

Wer einen Hut

für einen Confirmanden gebraucht, bemühe sich, bevor man andere Hutgeschäfte besucht, in den 4441
Mannheimer Hutbazar.

Hier findet man in jedem Hut auf weißem Atlasfutter fein gedruckt ein überraschend schönes Bild, darstellend:
Andenken an die 1. heil. Communion 1893.
Solcher Hut macht jedem Confirmanden großes Vergnügen, und da die Qualität eine sehr gute und der Preis sehr billig, so ist es Jedermann möglich, solchen Hut zu kaufen.

Confirmandenhut mit solchem Futter	2.50	M.
Confirmandenhut ohne solches „	2.—	„
Confirmandenhut billigste Sorte	1.50	„
Guter Herrenhut mit Futter	2.50	„
Bester Herrenhut mit Seidenfutter	3.50	„

Mannheimer Hutbazar, Q 1, 1.

MAGGI's Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei: 4431
Anton Brilmayer, L 12, 4a.
Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

Fussboden-Glanzlacke & Parquetbodenwichse.

Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate. 4485

Johannes Forrer.

Friedr. Becker, G 2, 2.	Herm. Metzger, L 4, 7.
„ Filiale D 4, 1.	Wilh. Müller, T 6, 2 1/2.
E. Dangmann, N 3, 12.	C. Pfefferkorn, P 3, 1.
Ph. Gund, D 2, 9.	Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
Jul. Hammer, M 2, 12.	Franz Seiler, K 1, 8a.
Jakob Harter, N 3, 15.	Aug. Scherer, L 14, 1.
Wilh. Horn, D 5, 2.	J. Schneider, G 3, 16.
P. Karb, E 2, 13.	H. Thomae, D 8, 1a.
Adolf Leo, E 1, 6.	A. Thöny, Schwetz.-Str. 30
J. Lichtenthäler, B 5, 10.	Jac. Uhl, M 2, 9.

Pläne, Kostenanschläge 2c. für 1947
Hausentwässerungen
auf Verlangen auch solide Ausführungen.
Beding.: d. Hausbesitz.-Verein maßgeb., besorgt
U 3, 17. **E. Schmitt,** Architekt. U 3, 17.

Pfarrer Kneipp'sche Heilmethode.

Sprechstunden: Montag u. Donnerstag, von 2—3 Uhr in T 2, 21, 1 Treppe.

Dr. med. **Rudershausen,**
dirigirender Arzt der Pfarrer Kneipp'schen Wasser-Heilanstalt 4204
Stahlbad Weinheim.

Rein wollene
Jacquard-Schlafdecken

habe ich einen großen Posten übernommen und offerire solche in reeller tadelloser Waare zu **staunend billigen Preisen.** 3045

Moriz Schlesinger,
Q 2, 23. Mannheim. Q 2, 23.
Spezial-Betten-Geschäft.

Adolf Rey, Bischheim-Strassburg. 3016
Strassburg i. E. Tel.-Anschl. Nr. 314. — **Bischheim i. E.** Tel.-Anschl. Nr. 315.
Commission, Expedition, Transportgeschäft zu Wasser u. zu Lande. Wöchentlicher, regelm. Güterverkehr u. Eildienst zwischen **Saargemünd, Strassburg, Colmar, Mülhausen** u. **vice versa** m. Anschl. an die in Strassburg ankomm. Rheinschiffe. Gedeckt. Expeditionsschuppen in Strassburg m. Schienenanschluss

---

Buchdruckerei & Lithographie
A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.

Anfertigung aller **Kaufmännischen-, Behörden- und Vereinsdrucksachen.** 4085
Visitenkarten per 100 Stück von 1 M. an.
Menus, Speise- und Weinkarten.
Verlobungs-, Hochzeits-, Geburts- u. Todes-Anzeigen 2c.
bei rascher, geschmackvollster und billigster Ausführung.

Anna Goos, Zitherlehrerin

Großh. Schloß, Aufgang bei der Bildergallerie.
Gründliche Ertheilung von Zitherunterricht. Verkauf von Zithern in jeder Preislage, sämmtliche vorzüglich in Klang und Construction. 3350
Saiten, Zithermusikalien u. s. w.

Casino-Saal.
Freitag, 10. März, Abds. 7 Uhr
(veranstaltet vom Richard Wagner-Verein)
Emilie-Herzog-Concert
unter Mitwirkung
des Herrn Hofpianisten **Alfred Sormann,** Berlin.
Compositionen von: Beethoven, Wagner, Liszt, Cornelius, Hugo Wolf, Weingartner, Rich. Strauß und Thuille.
Saalsperrsitz Mk. **3.—,** Offener Sitz Mk. **2.—,** Gallerie- oder Stehplatz Mk. **1.50** bei: **K. Ferd. Heckel,** Hofmusikalienhandlung und an der Kasse. 4392

Neuester Uebersichtsplan
von
Mannheim u. Umgebung
Maassstab 1:8000
zum Preise von 50 Pf. zu haben bei der
Ersten 1888
Mannheimer Typographischen Anstalt
E 6, 2 **Wendling Dr. Haas & Co.** E 6, 2.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, den 8. März 1893. 68. Vorstellung im Abonnement B.

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von Eduard Devrient. — Musik von Heinrich Marschner.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erdgeister . . . Frl. Calmbach.
Ihr Sohn . . . . . Herr Knapp.
Erdgeister, Gnomen, Kobolde, Zwerge.

Hierauf folgt unmittelbar die Ouverture.

Personen der Oper:

Die Königin der Erdgeister . . . Frl. Calmbach.
Hans Heiling . . . . . Herr Knapp.
Anna, seine Braut . . . . . Frau Sorger.
Gertrud, ihre Mutter . . . . . Frau Seubert.
Konrad, burggräflicher Leibschütz . . Herr Erl.
Stephan, } Bauern . . . . Herr Hildebrandt.
Niklas, } . . . . Herr Lösch.
Bauern, Schützen, Spielleute, Erdgeister, Gnomen.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

MARCHIVUM